28. Jahrgang. Montag, 14. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15438.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Potsdam, 13. Sept. Der Herzog und die Herzogin von Connaught trafen heute Nachmittag 5 Uhr 17 Min. auf der Station Neu-Babelsberg ein und begaben sich von dort per Wagen nach dem Jagdschlosse Glienicke.

Marseille, 12. September. Heute kamen hier 6 Choleratodesfälle vor.

Madrid, 13. Sept. Die Verhandlungen über die Herstellung eines modus vivendi mit England in commercieller Beziehung sollen sofort nach Rückkehr des englischen Gesandten wieder aufgenommen werden.

Simbirsk, 12. September. Das Kaluga'sche Regiment hatte bei Gelegenheit des gestern von ihm gefeierten Festes eine Huldigungsdepesche an seinen Chef, den Kaiser Wilhelm, abgesandt. Auf dieselbe ist alsbald eine telegraphische Antwort Sr. Majestät eingegangen, welche hervorhebt, daß dem Kaiser der Tag, an welchem er seine erste Kriegsauszeichnung empfangen und an welchem er sich gerade bei dem Kaluga'schen Regimente befunden habe, in besonders angenehmer Erinnerung sei.

Newyork, 12. September. Gutem Vernehmen nach hat Kelley den Posten eines Gesandten der Vereinigten Staaten in Wien definitiv niedergelegt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. September.

Der Aufruf, den, wie wir am Sonnabend mitzutheilen in der Lage waren, der geschäftsführende Ausschuß der deutschfreisinnigen Partei in seiner Sitzung am vergangenen Freitag beschlossen hat, ist soeben erschienen. Er lautet folgendermaßen:

Deutsche freisinnige Partei!

Parteigenossen! In wenigen Wochen werden die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause stattfinden. Fast ausschließlich gegen die deutsche freisinnige Partei wird auch bei diesen Wahlen die Reaction alle Kräfte und alle die bekannten Mittel der Beeinflussung wieder zur Anwendung bringen. Wir werden den Kampf für die Aufrechterhaltung der Freiheiten des Volkes und gegen eine einseitige Interessengesetzgebung mit Nachdruck auch diesmal führen und rechnen dabei auf die thätige Mitwirkung und die Opferwilligkeit aller Parteigenossen.

Die Agitation durch Wort und Schrift erfordert nicht unbedeutende Summen. Um planmäßig, kräftig und rechtzeitig vorgehen zu können, bitten wir unsere Freunde dringend, alsbald Beiträge zu unserem Central-Wahlfonds an unser Centralbureau unter der Adresse des Herrn Timm, Berlin SW., Königgrätzer Straße 25, einsenden zu wollen. Quittung erfolgt durch die „Parlamentarische Correspondenz“, auf Wunsch unter Chiffre.

Geschäftsführender Ausschuß der deutschen freisinnigen Partei.
Dr. Th. Barth. Hugo Hermes. Ludolf Parisius. Eugen Richter. Rickert. K. Schrader.

Die Carolinenfrage.

Für die gegenwärtige Lage der Dinge in Spanien ist nichts charakteristischer als die Thatsache, daß die Regierung sich gezwungen gesehen hat, chiffrirte Telegramme zu verbieten, um sich die Controle über die abgehenden, noch mehr aber über die einlaufenden Telegramme zu sichern. In Madrid scheint man der ohne Zweifel zutreffenden Ansicht zu sein, daß die Agitation gegen König Alfons vorzugsweise von Außen genährt wird, namentlich von London aus, wo Zorilla sich aufhält und von Paris, wo eine republikanische Schilderhebung nach dem alten Grundsatze Gambetta's: „Die Republik muß Propaganda machen“, mit Jubel begrüßt werden würde. Die nächste Probe auf die angebliche Beruhigung der öffentlichen Meinung wird bei Gelegenheit der Maßregeln gemacht werden, durch welche die Regierung für die pöbelhaften Angriffe auf das deutsche Gesandtschaftsgebäude in Madrid und die Consulate in den Provinzen Genugthuung zu leisten gewillt ist. Wie gering das Zutrauen in diese Besserung ist, beweist der Umstand, daß die Regierung sich mit einer öffentlichen Abbitte in dem officiellen Blatte und der übrigens selbstverständlichen Bestrafung der Schuldigen begnügen will, falls Deutschland damit zufrieden ist. Die Absicht, von Regierungswegen das Reichswappen am Gesandtschaftsgebäude wieder aufzurichten, scheint demnach aufgegeben.

Dank der Telegrammcensur in Madrid ist den neuesten einlaufenden Nachrichten natürlich nur ein bedingter Werth beizumessen und es ist nicht leicht, sich in dem Gewirr der verschiedenartigsten Meldungen zurecht zu finden. Ueber Brüssel wird berichtet: Die beruhigenden Telegramme seien alle falsch, die Aufregung sei im Wachsen, namentlich in den Kasernen, in der ganzen Land- und Seestreitkraft. Dagegen wird dem Reuter'schen Bureau aus Madrid gemeldet: „Depeschen aus Saragossa, Pampeluna, Vittoria und anderen bedeutenden Städten in Spanien melden übereinstimmend, daß die öffentliche Aufregung sich beschwichtige und eine versöhnlichere Stimmung sich kundgebe. Auf der ganzen Halbinsel herrsche vollkommene Ruhe.“ Die Wahrheit wird wohl auch hier in der Mitte zu suchen sein. Richtig ist, daß verschiedene deutsche Consuln, so der in Sevilla, Merry y Colon, und derjenige in Carthagena, Linares, spanischer Unterthan, in ostentativer Weise ihre Aemter niedergelegt haben und daß ferner seit dem Eintreffen der merkwürdigen Vorgänge auf den spanischen Schiffen bei der Aufhissung der deutschen Flagge auf Yap wieder ein stärkeres Auffackern des Feuers nicht verkannt werden kann. An alle Gouverneure der Provinzen ist die Aufforderung ergangen, jedes deutsche Consulat mit zwanzig Mann der Guardia civil zu bewachen, ein Zeichen, daß man noch immer die schlimmsten Excesse fürchten muß.

Wir haben schon gestern die Meldung der „Times“ über das Verhalten des spanischen Gouverneurs der Carolinen, Babrilles, registrirt; darnach sollte dieser Herr von dem Capitän des „San Quintin“, Espana, verlangt haben, auf das deutsche Schiff zu feuern, und als man sich weigerte, diesem Befehle nachzukommen, sich so rabiat geberdet haben, daß der Capitän von dem Revolver Gebrauch machte, ihn verwundete und gefangen nach Manila führte. Der „Times“ entnehmen wir nun, daß Herr Babrilles vor diesem Auftritte auch ein persönliches Rencontre mit dem deutschen Commandanten gehabt:

„Als er, heißt es hierbei, die deutsche Flagge aufgehißt fand, suchte er den deutschen Befehlshaber auf, der sich noch am Lande befand, beschuldigte ihn einer seeräuberischen Handlung und der Verletzung der Gesetze aller Nationen, die im Frieden mit einander leben. Hierauf antwortete derselbe, daß er nur die Befehle seiner Regierung ausgeführt habe. Der Wortwechsel wurde hier warm und soll in eine Balgerei ausgeartet sein, worauf sich der deutsche Capitän auf sein Schiff zurückzog. Der Gouverneur begab sich alsdann an Bord des „San Quintin“ und ersuchte den spanischen Commandeur, sofort auf das deutsche Schiff zu feuern.“

So diese Geschichte, deren erster hiermit nachgetragener Theil bei uns wohl nur einem ungläubigen Lächeln begegnen wird. Es muß auch bemerkt werden, daß die spanische Regierung in der formellsten Art und Weise erklärte, daß die Meldung der Wahrheit entbehre, als habe am Ufer zwischen den spanischen und deutschen Beamten ein Wortwechsel oder Streit stattgefunden; über die Vorgänge an Bord der spanischen Schiffe beobachtet sie indessen Schweigen und giebt nur die Mittheilung zu, daß Senor Brabrilles befahl, das deutsche Kanonenboot sofort anzugreifen.

Was spanische Kreuzer, die sich jetzt in den carolinischen Gewässern befinden, anlangt, so scheint sich ihre Zahl wieder hinauszuschieben. In Madrider amtlichen Kreisen heißt es, die Regierung habe von den Philippinen-Inseln ein Telegramm empfangen, welches meldet, daß das spanische Kriegsschiff „Velasco“ mit leicht beschädigten Maschinen in Yap ankam, und daß folglich ein anderes Schiff von Manila nach Yap entsandt werden würde, um den „Velasco“ zu ersetzen.

Das beliebte Thema von Briefen Alfonsos an Kaiser Wilhelm und umgekehrt wird in der ausländischen Presse gleich jetzt noch weiter discutirt; aber wer nur Wahrscheinlichkeit bemißt, wird nicht viel sie für wichtig halten, geben wir eine Mittheilung wieder, die der Madrider Correspondent der „Times“ unter dem 10. Septbr. sein Blatt hat gelangen lassen:

„Ein Brief, der ich heute aus Berlin erhalten habe, besagt, daß Spanien sich glücklich schätzen müßte, solche gute Fürsprecher bei dem eisernen Kanzler zu haben. Der Kaiser Wilhelm selbst hat sich zu Gunsten seines Freundes Don Alfonso verwandt, und der Kronprinz zu Gunsten des spanischen Volkes, dessen warme Aufnahme von der Zeit ab, als er in Valencia landete und von den ihm von den schönen Töchtern des Ortes zugeworfenen Blumen halb bedeckt wurde, bis zum letzten Tage seines denkwürdigen Besuches dieses Landes er nicht vergessen hat. Graf Herbert Bismarck, der Sohn des Kanzlers, scheint gleichfalls sich dessen gelegen zu haben.“

Mit Sicherheit ist aus diesem Briefe kaum etwas anderes als die Thatsache zu erkennen, daß der Correspondent mit einer lebhafte Phantasie ist.

Was das Schicksal des spanischen Ministeriums betrifft, so bestätigt es sich, daß Canovas im Ministerrathe am 5. dem Könige, falls dieser eine andere Politik für richtiger halte, seine Demission angeboten, daß aber der König aufs bestimmteste erklärte, das Schreiben der Reichstagsbeeinflusse ihn nicht in der für richtig anerkannten Politik, er sei fest entschlossen, die Frage auch gegen den Willen der öffentlichen Meinung in friedlichem Sinne zu lösen.

Gestern und vorgestern wurde in Breslau der **Parteitag der deutsch-freisinnigen Partei Schlesiens** abgehalten. Nach den uns vorliegenden Berichten hat derselbe einen glänzenden Verlauf genommen. Die Einleitung bildete am Sonnabend Abend eine öffentliche Wählerversammlung, zu welcher sich ein außerordentlich starker Andrang zeigte. Wohl 4000 Personen waren in dem großen Saale bei Liebach dicht zusammengedrängt; tausende waren, weil sie keinen Platz mehr in dem schon eine Stunde vor Beginn der Versammlung gefüllten Raume fanden, weggegangen und trotz der großen Hitze harrte die Menge volle drei Stunden aus. Es waren die schlesischen Abgeordneten Schneider, Goldschmidt, Halberstadt, Maager, Alexander Meyer, Zelle, außerdem Rickert anwesend. Richter war, wie der Vorsitzende, Stadtrichter Friedländer mittheilte, durch ernstes Unwohlsein an der Reise nach Breslau verhindert. Als erster Redner trat der Abg. Stadt-Syndicus Zelle-Berlin auf, indem er die Stellung der Deutschfreisinnigen den Conservativen und Nationalliberalen gegenüber besprach und den Vorwurf eines Stöcker zurückwies, als ob der monarchische Gedanke im Volke durch die freisinnige Partei zerstört werde. Herr Meyer charakterisirte zunächst in markigen Zügen die Reaction, in deren Fahrwasser wir bereits hineingeschleppt sind. Er wies auf die untrüglichen Anzeichen derselben, die Nichtbestätigung freisinniger Bürgermeister und die Antastung der städtischen Selbstverwaltung hin und kennzeichnete sodann die gegenwärtige Politik, deren Inhalt nichts als neue Steuern und Zölle sei. Von stürmischem Beifalle begrüßt ergriff sodann Herr Rickert das Wort; er unterzog die Art, wie jetzt die Ausweisungen ausgeführt werden, einer scharfen Kritik, beleuchtete die Thaten der Conservativen auf den verschiedenen Gebieten der inneren Politik, dem Bauer, dem Handwerker, dem Lehrer gegenüber und stellte damit die Bestrebungen der freisinnigen Partei in Vergleich, die er gegen die Schmähungen und Erfindungen verwahrte, denen sie jetzt wieder von Seiten ihrer Gegner, namentlich der der Officiösen, ausgesetzt ist. Der letzte, gleichfalls stürmisch empfangene Redner war Herr Traeger, welcher über das parlamentarische Regiment sprach und wie seine Vorredner mit einer energischen Aufforderung schloß, bei den Wahlen der freisinnigen Ueberzeugung entschiedenen Ausdruck zu geben.

Gestern früh fand eine Versammlung der Delegirten der einzelnen Wahlkreise statt. Fast sämmtliche schlesische Wahlkreise waren durch etwa 200 Abgesandte vertreten. Bei den Verhandlungen, denen Herr Rickert als Vertreter des Central-Comités in Berlin beiwohnte, wurden Berichte erstattet und einige allgemeine Fragen erörtert. Am Nachmittage fand ein gemeinsames Mittagessen der Delegirten und Abgeordneten statt. Der Parteitag, auf welchem alle Berufsklassen, namentlich auch die ländlichen Grundbesitzer in größerer Anzahl, vertreten waren, hat den Beweis erbracht, daß die freisinnige Sache in Schlesien gut vertreten ist und mit Ruhe und Zuversicht dem bevorstehenden Wahlkampfe entgegensehen kann.

Ueber die **Ausführung des Huene'schen Verwendungsgesetzes**, dessen praktische Wirkung mit dem nächsten Etatsjahre beginnt, da die den Kreisen zu überweisenden Summen erst durch den Etat festgestellt werden, ergeht sich eine officiöse Correspondenz — die „Berl. Pol. Nachr.“ — in Betrach-

---

Untersuchungs- und Herstellungsarbeiten am Hochschloß zu Marienburg.

Nachdem die Vorarbeiten für die Wiederherstellung der Ordenskirche, der St. Annencapelle und des nördlichen Kreuzgangflügels am Hochschloß zu Marienburg im Gange waren, hatte die für die Herstellungsbauten berufene Ministerial-Commission weitere planmäßige Forschungsarbeiten angeordnet, um sichere Grundlagen für die fernere Restaurationsarbeit zu gewinnen. Ueber das Resultat derselben veröffentlicht nun das „Centralblatt der Bauverwaltung“ in seiner neuesten Nummer einen ersten amtlichen Bericht. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Zunächst handelte es sich um einige Ergänzungen in der Marienkirche. Es stellte sich heraus, daß die reiche Innen-Bemalung erst dann zu ihrem Rechte kommen würde, wenn statt der vorhandenen — übrigens im schadhaftesten Zustande befindlichen — Weiß-Verglasung den Räumen die Wirkung farbiger Fenster zu Theil würde. Wenngleich die Berechtigung solchen Schmuckes für eine Kirche dieser Rang- und Zeitstellung (1344) überhaupt nicht in Frage gestellt werden kann, so ist es doch besonders werthvoll, auch in diesem Punkte an alte Spuren und Zeugnisse anknüpfen zu können. Es fanden sich nämlich zwei Fenster mit alten farbigen Glasbildern in der Kirche vor; beide aus zusammengewürfelten Bruchstücken bestehend. Man wagte nicht, sie dem alten Bau zuzurechnen, weil bekannt war, daß im Jahre 1820 durch den Oberpräsidenten v. Schön alte Bildfenster aus der Minoriten-Kirche in Thorn für die Marienburger Schloßkirche erworben waren. Jedoch gelang es, mit Hilfe der Acten diese Erwerbungen herauszufinden. Ein Brief des Thorner Bürgermeisters Mellin vom 8. April 1819 giebt die Zahl der Bildtafeln auf zehn an und nennt eine Marien- und eine Christusdarstellung darunter. Diese fanden sich in dem Hoffenster der Schloßkirche wieder, wo auch zwei Wappenfelder der alten Thorner Rathsherren und Bürgermeister von der Linde untergebracht waren, sowie eine Grisailletafel mit einem Sternmuster, wie es in mehreren Wiederholungen noch jetzt in der Thorner Kirche zu sehen ist.

Das zweite in der Schloßkirche vorgefundene Bildfenster stammt nicht aus jener Quelle: es sind vortreffliche Arbeiten aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts, folglich gleichaltrig mit der Kirche. Da außerdem eine bestimmte Nachricht über ihre anderweitige Entstammung nicht vorliegt, so darf man ihnen hier das Heimathsrecht zuerkennen: es sind die Reste, derer das Frick'sche Werk von 1803 mit der Bemerkung Erwähnung thut: „die Fenster der Schloßkirche hatten ehemals bunte Glasmalereien, wie noch einige Ueberreste zeigen.“

Die Bruchstücke dieses letzteren Fensters ließen sich ohne Schwierigkeit zu einem Medaillonfenster und einem Figurenfenster ergänzen, welche gegenwärtig bereits im Chorschluß der Kirche ihre Stelle bekommen haben, während für die übrigen Fenster Grisailles mit reichem Farbenmosaik beschafft sind. Die Geldmittel waren durch den vorjährigen Staatshaushalt bereit gestellt; die Ausführung übernahm das königliche Institut für Glasmalerei in Charlottenburg, und es darf diesen unter der Leitung des Herrn Bernhard geleisteten Arbeiten das Zeugniß ausgestellt werden, daß sie in der Sorgfalt technischer Herstellung und in der Kraft der Farbenwirkung auf der Höhe unseres gegenwärtigen Könnens stehen und daß es theilweise mit großem Glück gelungen ist, die Ergänzungen der gefährlichen Nachbarschaft der unübertrefflichen alten Reste anzupassen.

Bei den ersten Herstellungsentwürfen für die Kirche war ferner die Westwand außer Betracht gelassen, weil allzu umfangreiche Aufdeckungsarbeiten, besonders auch die gänzliche Beseitigung des hier eingebauten Orgelkastens nothwendig waren. Dies konnte erst, als die Ausführungsarbeiten begonnen hatten, nachgeholt werden.

Die Westseite der Kirche wird von einer etwa 2,50 Meter dicken Mauer gebildet, welche in der Höhe des Kirchenfußbodens mehrere Hohlräume enthält, dann in Höhe des Gurtgesimses zurückspringt — eine Empore bildend —, und endlich ganz im Obertheil von einer großen, sehr tiefen Nische durchbrochen wird. Unten in der Achse der Kirche springt ein viereckiger, gewölbter, ciborienartiger Bau vor, auf zwei Säulen und zwei entsprechende Kragsteine gestützt. Auf ihn setzt sich in Höhe der Empore unvermittelt eine im Achtseit geschlossene Brüstung auf, auf welcher sich Darstellungen des jüngsten Gerichts in Tempera-Malerei befinden.

Der Zustand des Ganzen ist sehr ruinenhaft. Bei den bauanalytischen Untersuchungen hat man zwei Zeiten zu berücksichtigen: die Errichtung der ersten Capelle etwa um 1280 und den Umbau und die Erweiterung von etwa 1340. Dem Umbau von 1340 gehören unzweifelhaft die Reste der zierlichen Emporenbrüstung und der achteckige Mittel-Ausbau desselben an, während der übrige Kern der Mauer, und besonders der erwähnte ciborienartige Vorbau, wie untrügliche technische Merkmale beweisen, der ursprünglichen alten Capelle bereits angehört haben. Der Vorbau ist gewölbt, der Wandschildbogen durch Blendarcaden gegliedert, deren mittlere einen in Stuck geschnittenen Christus umrahmt. Die Figur krönt einen schmalen Thüreingang, welcher in einen kleinen quadratischen, mit scharfgratigem Gewölbe geschlossenen Raum führt. Letzterer weist als Anzeichen früherer Einrichtung eine zum Sitz berechnete Aussparung zur Linken auf und ein hoch gelegenes, zierliches, etwa für ein kleines Geräth berechnetes Wandnischlein gegenüber.

Ganz ausgeschlossen ist eine Verbindung mit dem an die Kirche grenzenden Capitelsaal. Der Durchgang, welcher hier schmal eingebrochen ist, kennzeichnet sich als eine grobe Zuthat allerspätester Zeit. Nach dem Urtheil von Sachkundigen ist in dieser Anlage ein Sanctuarium zu erkennen, bestimmt für die den kirchlichen Gebräuchen gemäße Beisetzung der geweihten Hostie während der Charwoche. Im Scheitel des Gewölbes ist ein Haken zur Befestigung einer ewigen Lampe angebracht.

Gewisse Anlagen in anderen Ordensschlössern, z. B. in Rehden und Schwetz, fordern zum Vergleich auf. Es sind das im Westen der Capelle gelegene Wandnischen, die vielleicht durch ein Wandgitter verschließbar waren. Beiderorts finden sich in oder über der Nische Darstellungen des richtenden Heilands und seines Erlösungswerkes. In Rehden ist mitten in der Hauptnische eine weitere fensterartige Vertiefung, an deren Leibung die heiligen Frauen abgebildet sind, welche, kostbare Gefäße tragend, nach der Tiefe schreiten, wie zum Grabe des Herrn.

Neben diesem Sanctuarium oder sepulcrum sacrum, nach der Hofseite zu, und ebenfalls in der Mauerdicke der Kirchenwand ausgespart, fand sich ein verwahrloster, dunkler, mit Schutt angefüllter Raum, in welchen man durch ein Loch vom ehemaligen Capitelsaal her eindringen konnte. Nach gründlicher Säuberung der Innenwände von späteren Zuthaten zeigte sich, daß das vorgefundene Eingangsloch erst später entstanden war, der ursprüngliche und einzige Zugang aber unmittelbar vom Kreuzgang ausging durch eine bisher für eine Wandblende gehaltene Thür, und zwar betrat man zuerst einen schmalen etwa 2 Meter langen Gang, der als Ziel einen quadratischen tonnengewölbten Raum hatte. In dem der Kirche zugewendeten Schildbogen wurden drei in Augenhöhe belegene Löcher aufgedeckt, welche den Blick auf den Hochaltar der Kirche gestatteten; dieselben waren, sobald die Eingangsthür geschlossen war, die einzigen Lichtquellen des Raumes. Zwischen zweien der Löcher war in Temperafarben ein Crucifixus gemalt.

Diese Merkmale erinnern sogleich wieder an ähnliche Einrichtungen, welche man bei anderen Ordensschlössern beobachtet. An der Capelle von Rehden z. B. sind drei solcher Räumchen vorhanden, jedes vom Kreuzgang zugänglich und je mit einem rohrartigen, auf den Altar gerichteten Ausguck. Völlig gleich mit Rehden finden sich diese Räumchen in Lochstedt am frischen Haff. In Gollub dagegen kommen nur zwei derartige Zellen vor, von denen eine nach Art einer Loge eine weitere Oeffnung in Spitzbogenform hat. Es ist anzunehmen, daß diese Räume den Zweck hatten, „die Brüder, welche zur Buße sitzen“, aufzunehmen. Bei schwerer Missethat — schreiben die Ordensstatuten z. B. vor — „soll man den Büßenden sondern von der Brüder Gesellschaft und soll nicht mit ihnen essen an einem Tisch.“ In Rehden scheinen sich auch am Remter solche Absperrzellen befunden zu haben. Diese, übrigens noch des Weiteren begründbaren Entdeckungen, und eine Stelle in dem Cap. 50 „der Gesetze“, daß die Pfaffenbrüder, wenn sie zur Buße sitzen, ihren besonderen Platz im Chor der Kirche haben sollen, warf auf eine bisher räthselhafte Einrichtung hier im Chor der Marienburg-Capelle einiges Licht: ein neben der Sacristei befindlicher kleiner Raum hatte ebenfalls solche Guckföffnungen. Dies dürfte also wohl die Bußzelle der Pfaffenbrüder gewesen sein.

Ueber die eben beschriebenen Räume hin erstreckt sich — erreichbar vom Kreuzgang her durch eine Wandtreppe — eine schmale Empore, welche hinterwärts durch drei tiefe Nischen und nach der Kirche zu durch einen Altan über dem Tabernakel räumlich erweitert ist. Die Emporenanlage ist ursprünglich; nur die Brüstung hat, wie oben bereits erwähnt, bei dem späteren Umbau der Capelle den reichen, stattlichen Aufbau aus Kalkstein und Stuck erhalten. Diese Stuckgalerie ist noch theilweise vorhanden, das Mittelstück über dem Altan fehlt, doch ist aus den verschiedenen Stumpfen noch erkennbar, daß sich die Galerie auch auf der im Achtseit geschlossenen Brüstung des Altans fortsetzte und hier zu einem gewölbten Baldachin geschlossen war. Auf der Außenseite der Emporenbrüstung sind Chorknaben gemalt, welche in Maßwerkumrahmung über einen Vorhang wegschauen. Aus dieser Andeutung darf man auf die Bestimmung der Empore einen Schluß machen: sie diente den Zwecken des Chorgesanges, welcher mit Vorliebe von den Hochmeistern gepflegt wurde. Von Luther von Braunschweig (Hochmeister von 1331—1335) wissen wir z. B., daß er selbst oftmals singend unter dem Chor der Geistlichen erschien. Höchst eigenthümlich ist die Beobachtung, daß in der Hinterwand jeder der drei Emporennischen je zwei kleine Oeffnungen bestehen, welche entsprechend in den Schildbogen des Capitelsaales münden. Sie ermöglichten, daß die Sänger auf der Empore auch im Capitelsaale gehört wurden.

tungen, die darauf berechnet sind, auch auf diejenigen einen angenehmen Eindruck zu machen, die an den überwiesenen Summen keinerlei Antheil erhalten werden, nämlich auf die Schul- und Armenverbände bezw. die Steuerzahler, welche diese Lasten zu tragen haben. Ueber die Constatirung des guten, aber ohnmächtigen Willens kommt die Regierung aber nicht hinaus. Wäre es ihr ernst damit, so läge nichts näher, als auf Grund des § 4 des Gesetzes die vorbehaltene definitive Vorlage wegen Feststellung der Verwendungszwecke zu machen. Das ist jedoch, wie das officiöse Sprachrohr versichert, so schwierig, daß eine solche Vorlage in der nächsten Session noch nicht erscheinen wird. Aber in den Ausführungsbestimmungen wird die Regierung für die Erleichterung der Schul- und Armenlasten sorgen, — natürlich nur in so weit als ihr das möglich ist, nachdem sie zugelassen hat, daß ihr durch die Beschlüsse der conservativ-clericalen Majorität die Hände gebunden wurden. Jetzt wird es allerdings „schwerer sein, geeignete Grundlagen für eine positive Einwirkung der Aufsichtsbehörden zu gewinnen" und so bleibt schließlich nichts übrig, als den Aufsichtsbehörden vorzuschreiben, in welchen Fällen sie die Genehmigung der gefaßten Beschlüsse versagen sollen. Und da das bekanntlich nur dann zulässig ist, wenn die Beschlüsse mit den Vorschriften des Gesetzes im Widerspruch stehen, so wird das Huene'sche Gesetz zur Ausführung gelangen, ohne daß die beiden Verwendungszwecke, welche die Regierung selbst als vorzugsweise der Berücksichtigung werth anerkannt hat, die Erleichterung der Schul- und Armenlasten, berücksichtigt werden. Worüber freilich, auch ohne die officiösen Verlegenheitsreden, Niemand im Zweifel ist.

Das Jahr 1885 ist ein richtiges Wahljahr. Oesterreich hat vor Kurzem einen neuen Reichsrath gewählt. Deutschland anlangend, so stehen Preußen und Sachsen vor den Landtagswahlen. Unsere Nachbarn jenseits der Vogesen sind mitten in der aufregenden Arbeit, um im September eine neue Deputirtenkammer zu ernennen, und auch **Großbritannien** hat ein neues Parlament zu wählen. Die kommenden Wahlen werfen hier bereits ihre Schatten voraus; die Revision der Wahllisten hat begonnen, die Aufstellung der Candidaten ist im Gange, und hie und da beginnt schon der Kampf, vorläufig zwar nur erst in Gestalt von Wahlreden, immerhin aber schon scharf genug, um zu zeigen, daß es im November sehr bunt hergehen wird.

Ganz in aller Stille hat Frankreich sein Territorium von **Algier** wieder einmal etwas „arrondirt", diesmal nach **Marokko** zu. Einem Pariser Telegramm zufolge meldet nämlich das „Petit Journal", Marokko habe die an der Grenze der Sahara gelegene unabhängige, aber Marokko tributpflichtige Oase Figuig, welche den Unzufriedenen und Aufständischen stets als Zufluchtsort diente, an Frankreich abgetreten — natürlich ganz ohne Zuthun der Franzosen!

Gegenüber anderweitigen Meldungen mehrerer Blätter über politische Transactionen, welche zwischen **Rußland und Korea** abgeschlossen sein sollen, kann das „Journal de St. Pétersbourg" versichern, daß dieselben absolut unrichtig sind. Rußland habe mit Korea nichts anderes als eine Handelsconvention abgeschlossen, welche in sämmtlichen Punkten analog denjenigen sei, wie sie andere Mächte, z. B. England und Deutschland erlangt hätten.

Deutschland.

L. Berlin, 13. Septbr. [Officiöse Lockspeise.] Im Anschluß an den im Bundesrath gestellten Antrag Preußens und Hamburgs wegen Verlängerung des sog. kleinen Belagerungszustandes über Berlin und Umgegend und Hamburg-Altona bis zum 30. September 1886 wird von officiöser Seite geschrieben:

„An diesem Tage hört die Wirksamkeit des Socialistengesetzes nach seiner letzten zweijährigen Verlängerung bekanntlich überhaupt auf, und die Möglichkeit liegt vor, daß eine nochmalige Verlängerung nicht von den verbündeten Regierungen verlangt wird. Graf Otto von Stolberg als Gesammtvertreter des Reichskanzlers habe im Jahre 1878 bei Einbringung des Socialistengesetzes im Reichstage erklärt, die Regierungen brauchten solche Ausnahme-Maßregeln nur so lange, bis positive gesetzliche Maßregeln getroffen seien, um der Socialdemokratie den Boden zu entziehen; bis zum Herbst 1886 aber werde voraussichtlich die Arbeiterversicherung im Wesentlichen durchgeführt sein."

Das letztere kann man dahingestellt sein lassen. Was die Erklärung des Grafen Stolberg betrifft, so enthält dieselbe diese Ankündigung nicht. Allerdings sagte Graf Stolberg, die schwierigste Arbeit liege auf einem anderen Gebiete, es werde darauf ankommen und werde eine Pflicht sein für den Staat wie für freie Vereinigungen, für öffentliche Corporationen wie für jeden Einzelnen, darauf hinzuwirken, daß Gottesfurcht, Treue, Fleiß, Sparsamkeit, Zuverlässigkeit im Handel und Wandel gekräftigt werde, daß die Verführungen der Socialdemokaten auf diese Weise nicht mehr so festen Boden gewinnen u. s. w. Erst in der Schlußerklärung des Reichskanzlers nach der 3. Berathung trat die Alternative: Verlängerung bezw. Erweiterung des Ausnahmegesetzes oder Reform unserer allgemeinen Gesetzgebung hervor. Bei der letzten Verlängerung des Gesetzes erklärte der Reichskanzler ausdrücklich, die Verlängerung sei keineswegs auf 2 Jahre beschränkt, weil die Regierungen nachher des Gesetzes nicht mehr zu bedürfen glaubten.

Die Aussicht auf eine Aufhebung des Gesetzes wird von den Officiösen jedesmal eröffnet, wenn — Wahlen vor der Thür stehen; eine weitere Bedeutung hat der Hinweis auf die „Möglichkeit", daß eine Verlängerung des Gesetzes nicht gefordert werde, auch jetzt nicht.

△ **Berlin**, 13. Sept. Die offiziöse Annahme, daß der Bundesrath ohne Weiteres den Vorschlägen seiner Ausschüsse über die Ausführungen zum Börsensteuergesetz beistimmen würde, wird sich noch zu bestätigen haben; in Bundesrathskreisen wenigstens will man noch nicht recht daran glauben. So viel steht jedenfalls fest, daß einzelne Regierungen die Möglichkeit voraussetzen, im Plenum noch erhebliche Abänderungen vornehmen zu sehen. Hierauf deutet auch der Umstand hin, daß Bevollmächtigte einzelner Bundesregierungen, welche bereits in die Heimath zurückgereist waren, zur Plenarsitzung am Dienstag wieder hier eintreffen wollen.

* **[Unschuldig verhaftet.]** Bekanntlich hat im Prozeß Stöcker-Bäcker ein Schutzzeuge des Herrn Hofpredigers, Schuhmacher Masche, einen vielleicht gar nicht existirenden, jedenfalls nicht aufzufindenden „Jacobsohn" der Verleitung zum Meineide bezichtigt. Darauf hin wurde ein junger siebzehnjähriger blonder Mann (nach Masches Aussage sollte der betreffende Jacobsohn einen schwarzen Vollbart haben) am 8. Juli in Untersuchungshaft genommen und ist jetzt nach fast zehnwöchentlicher unschuldig verbüßter Haft entlassen worden. Wie der junge Jacobsohn in einem der Redaction der „Freien Ztg." gegebenen mündlichen Bericht erzählt, hätte er vergeblich um Confrontation mit Masche gebeten. Dessen Aufenthalt, wäre ihm bedeutet worden, sei nicht genau bekannt, vielleicht befinde sich Masche in Elbing. Auch hätte die Gegenüberstellung mit Frau Masche, die geäußert: „Nein, das ist er nicht", einen Erfolg nicht gehabt. Wir glauben mit der „Nat.-Ztg.", daß sich der Staatsanwalt hier der Nothwendigkeit nicht wird verschließen können, ein „öffentliches Interesse" als vorliegend anzuerkennen, dem von Jacobsohn geschilderten Versehen näher zu treten. Wir glauben aber auch, daß dieser eclatante Fall auf's Neue die Nothwendigkeit gesetzlicher Regelung der Entschädigungspflicht darthut.

* **[Zu v. Bunsens Rücktritt.]** Es kann nicht fehlen, daß der Entschluß des Herrn Dr. v. Bunsen, sein Reichstagsmandat niederzulegen, in der gegnerischen Presse mit gewissen Vorgängen in der letzten Reichstagssession in Zusammenhang gebracht und mit angeblichen Differenzen 2c. motivirt wird, obgleich derselbe, wie wir schon erwähnt haben, notorisch auf rein gesundheitlichen Erwägungen beruht. Man hat s. Z. auch die Mandatsablehnung des Abg. Kapp auf politische Gründe zurückgeführt, obgleich der precäre Gesundheitszustand desselben schon damals keinem Zweifel unterlag.

* **[Der Braunschweiger Regentschaftsrath.]** Es ist eine irrige Annahme, daß die Functionen des Regentschaftsraths am Jahrestage des Todes des Herzogs Wilhelm (18. Oktober) ablaufen. Das Regentschaftsgesetz enthält keine derartigen Bestimmungen, sondern schreibt nur vor, daß nach Ablauf eines Jahres seit dem Tode des Herzogs Wilhelm zur Wahl eines Regenten für das Herzogthum geschritten werden solle, wenn nicht innerhalb dieses Jahres entweder der Thronerbe selbst oder ein zur Regentschaft Berechtigter die Regierung übernommen habe. Der Regentschaftsrath fungirt demnach nicht etwa genau ein Jahr lang bis zum 18. Oktober d. J. und tritt alsdann ohne Weiteres zurück, sondern er fungirt so lange, bis entweder ein neuer Regent gewählt worden ist, oder ein Berechtigter die Regentschaft übernommen hat, oder endlich der Thronfolger selbst zur wirklichen Regierung gelangt ist. Die „provisorische Regierung" des Regentschaftsrathes muß also mindestens ein Jahr lang währen, da vorher nicht zur Wahl eines Regenten geschritten werden darf; sie kann und wird aber auch länger währen, da die Wahl des Regenten und sein Regierungsantritt natürlich nicht ohne Zeitverlust vor sich gehen können.

* **[Die Ersatzreserve für Herrn Hofprediger Stöcker]**, welche für 60 000 M in dem von der „Freis. Ztg." mitgetheilten Circular gesucht wird, soll in der That in Herrn Pastor a. D. Dietz in Bielefeld gefunden sein. Es ist dieses derselbe Dietz, welcher gegen Hrn. Bamberger seiner Zeit die verleumderische Beschuldigung erhob, daß derselbe im Interesse seiner angeblichen schwedischen Nickelgruben im Reichstage 1871 die Einführung von Nickelmünzen betrieben hätte. Nach dieser Probearbeit zu urtheilen, dürfte von Herrn Dietz in Bezug auf Wahrheitsliebe bei seinen demnächstigen antisemitischen Agitationen in Berlin an der Seite Stöckers recht Erbauliches zu erwarten sein.

* **[Bitter †.]** Der ehemalige Staats- und Finanzminister Bitter ist am Sonnabend, Vormittag von einem Schlaganfalle betroffen worden und kurz darauf gestorben.

Carl Hermann Bitter wurde am 27. Februar 1813 zu Schwedt geboren, studirte 1830 auf der Universität Berlin, eröffnete 1833 in Berlin als Auscultator seine Beamtencarriere, ward 1846 in Frankfurt Regierungsrath und später nach Minden versetzt, 1856—1860 war er als königlich preußischer Bevollmächtigter Mitglied der europäischen Donaucommission in Galatz. 1858 zum Geheimen Regierungsrath ernannt, wurde er 1860 als Ober-Inspector der Rheinschifffahrt nach Mannheim berufen, 1869 zum Ober-Regierungsrath der Finanzabtheilung in Posen ernannt, 1870 während des Krieges mit Frankreich dort mit der Präfectur des Vogesen-Departements betraut, 1872 Regierungs-Präsident in Schleswig, 1876 in Düsseldorf, 1877 wurde er zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern ernannt. Bitter rief die großen schleswig-holsteinischen Musikfeste ins Leben, deren erstes 1875 stattfand. Von seinen durchaus gediegenen Schriften nennen wir die hauptsächlichsten: „Johann Sebastian Bach", „Mozarts Don Juan" und „Glucks Iphigenie in Tauris", „Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedrich Bach und deren Brüder", „Ueber Gervinus' Händel und Shakespeare" und „Beiträge zur Geschichte des Oratoriums". Auch gab er Carl Löwes Selbstbiographie heraus. Am 7. Juli 1879 wurde Bitter an Stelle Hobrechts zum Finanzminister ernannt. Die Differenzen, welche Bitter mit dem Reichskanzler hatte und die schließlich im Juni 1882 zu seinem Ausscheiden aus dem Ministerium führten, sind bekannt

Unser △-Correspondent schreibt uns hierzu unter dem 13. September: In weiten Kreisen erregt das gestern plötzlich erfolgte Ableben des Staatsministers a. D. Hermann Bitter überaus lebhafte Theilnahme. Der Minister erfreute sich des besten Wohlseins und seltener körperlicher und geistiger Spannkraft, wohl Niemand vermochte dem rüstigen Manne anzusehen, daß er am 27. Febr. d. J. seinen 73. Geburtstag gefeiert hat. Der Minister verließ gestern Morgen um 10 Uhr seine Wohnung, um einen Besuch zu machen; unweit derselben, am Lützow-Platz, befiel ihn plötzlich ein Unwohlsein. Theilnehmenden Personen, welche herbeieilten, konnte er nur noch seine Wohnung angeben. Man geleitete ihn zu Wagen in dieselbe. Sprache und Bewußtsein kehrten aber nicht zurück, bald nach 11 Uhr, also nach kaum einstündigem Ringen mit dem Tode, hatte er seinen Geist aufgegeben.

* **[Die Choleragefahr.]** Die demnächst in Straßburg zusammentretende Versammlung der Aerzte und Naturforscher wird auch die Frage verhandeln: Welche gesundheitspolizeiliche Maßregeln empfehlen sich an unseren Grenzen zur Verhütung einer Verbreitung der Cholera aus dem Auslande nach Deutschland? Die Angelegenheit ist um so wichtiger, als unsere Behörden schon Anordnungen treffen, welche die Verschleppung dieser Krankheit thunlichst verhüten sollen.

* **[Ein officiöses Malheur.]** Als die „Freis. Ztg." neulich zur Kennzeichnung der schädlichen Wirkung der Getreidezölle hervorhob, daß am 1. September Roggen für Herbstlieferung in Amsterdam 108,30 Mk., an der Berliner Börse dagegen 140,50 Mk. pro 1000 Kilo notirt worden sei und daß in dieser Differenz von 32,20 Mk. der auf Roggen gesetzte Zoll von 30 Mk. voll zum Ausdruck komme, beeilte sich das officiöse Berliner Preßbureau, den colossalen Irrthum dieser Berechnung nachzuweisen. Aber welch ein Malheur ist dem armen Officiosus dabei passirt! Er hat vergessen, daß in Holland die deutsche Reichswährung nicht gilt, hat also die Preisangabe in Gulden für Mark angesehen, hat ferner, was jeder Lehrling im Getreidegeschäft erkannt haben würde, übersehen, daß die Amsterdamer Preisnotirung sich nicht wie die Berliner auf eine Tonne von 1000 Kilogr., sondern auf ein Quantum von 2100 Kilogr. bezieht. — Und auf solcher Basis bauen nun die conservativen Organe das Gebäude ihrer Widerlegungen auf und suchen sie ihre Behauptung, daß das Ausland den Zoll trägt, zu begründen! Und sogar der „Reichsanzeiger" nimmt von solchen erst aus Berlin in die Provinzialpresse gebrachten Artikeln unter „Preßstimmen" Notiz!

* **[Spionenriecherei.]** Aus Paris wird der „Voss. Zeitung" privatim telegraphirt: „Nach dem „Liberal de l'Est" wurde in der Nähe eines Forts von Belfort ein in Mühlhausen stationirender preußischer General mit seinen beiden Söhnen und einem Adjutanten verhaftet und habe man Zeichnungen bei ihnen gefunden. — Der „National" will wissen, in Berlin bestehe die Absicht, zum Schaden von Paris im Jahre 1888 eine Weltausstellung zu veranstalten." Wenn die erste Nachricht an Zuverlässigkeit auf der Höhe der zweiten steht, so ist die bekannte französische Spionenriecherei um eines ihrer eingebildeten Opfer reicher.

* **[Schiffszölle.]** Ueber einen Zoll auf neue Schiffe sollen nach der „Köln. Ztg." gegenwärtig amtliche Umfragen gehalten werden; man will ermitteln, ob sich der Zoll auf neue Schiffe oder die Zollfreiheit der Materialien für den Schiffsbau mehr empfiehlt. Das letztere Verfahren wird bezüglich der Seeschiffe schon befolgt, indem nicht nur fertige Seeschiffe einschließlich der gewöhnlichen Utensilien, sondern auch die gewöhnlichen Utensilien allein, sowie die Materialien zum Bau zollfrei eingelassen werden. Materialien zum Bau von Flußschiffen müssen dagegen verzollt werden. Ein Zoll auf neue Flußschiffe würde, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.", lediglich den Grenzverkehr auf den Flüssen erschweren.

* Die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen beginnt heute, am 14. September, ihr 49., und an demselben Tage ihre älteste Tochter, die Frau Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg ihr 31. Lebensjahr.

* **[Zum Stöckerprozesse.]** Auch der Oberstaatsanwalt vom Kammergericht, v. Luck, hat nach einer dem Journalisten Kunzendorf gewordenen Beschwerde ein Einschreiten gegen Stöcker wegen Verletzung der Eidespflicht abgelehnt.

* Der Ministerresident in Tanger, Hr. Testa, ist aus Konstantinopel, wohin er sich vor Kurzem begeben hatte, wieder hier eingetroffen. Derselbe wird sich in einigen Wochen auf seinen Posten in Marocco begeben.

Karlsruhe, 12. September. In Folge der von Neuem eingetretenen ungünstigen Witterung ist das heutige Manöver nunmehr doch abbestellt worden, die bereits auf dem Marsch befindlichen Truppen kehren in die Quartiere zurück. Der Kaiser erfreut sich ungeachtet der gestrigen Anstrengung des besten Wohlseins.

Heute Abend wohnte der Kaiser mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und sämmtlichen hier anwesenden Fürstlichkeiten der Aufführung der Oper „Carmen" im Hoftheater während der drei letzten Acte bei. Der Kaiser wurde beim Eintritt in die großherzogliche Loge von dem das Haus füllenden distinguirten Publikum mit stürmischen Ovationen begrüßt und dankte, an die Brüstung der Loge tretend, durch wiederholtes Verneigen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

* Der Kaiser von Oesterreich wird demnächst **Bosnien** besuchen, so hat er selbst wenigstens versprochen, als er am Sonnabend Nachmittag bei seinem Aufenthalte in Bozega, wo er am Vormittage desselben Tages eingetroffen war, die Deputationen aus Bosnien und der Herzegowina empfing. Dieselben zählten nicht weniger als 467 Mitglieder und bestanden aus Vertretern aller Bezirke und Bevölkerungsschichten, mit den obersten Würdenträgern der verschiedenen Confessionen und dem Gemeinderathe von Serajewo an der Spitze. Die Deputationen wurden vom Gouverneur v. Appel geführt, welcher eine huldigende Ansprache an den Kaiser hielt, worauf der Reis ul Ulema namens der Mohamedaner und der Oberrabiner namens der Israeliten dem Kaiser ihren Dank für seine väterliche Fürsorge aussprachen. Die Bürgermeister von Serajewo und Mostar schlossen sich diesen Dankesworten an und fügten die Bitte hinzu, daß der Kaiser Bosnien und die Herzegowina durch seinen Besuch erfreuen möge. Der Kaiser ergriff darauf das Wort zu einer bedeutsamen Ansprache, in welcher er das Verhältniß Oesterreichs zu Bosnien berührte.

Er erwiderte, er nehme die Huldigung der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina mit besonderem Wohlgefallen entgegen und erkenne aus der Versicherung der Anhänglichkeit und Dankbarkeit mit Befriedigung die richtige Erkenntniß von seinen väterlichen Absichten und von der Fürsorge seiner Regierung für das Wohl und Gedeihen dieser Länder. Insbesondere sei es sein Wille, daß jede Confession ihren Glauben frei ausüben könne und daß sie in den ihr zustehenden Rechten von keiner Seite behindert werde. Die Bevölkerung möge sich überzeugt halten, daß er alle Confessionen bei Ausübung ihrer Religion stets gleichmäßig schützen und unterstützen werde, er erwarte aber ebenso zuversichtlich, daß auch die Bevölkerung in friedlicher Eintracht und mit redlicher Arbeit den Aufschwung dieser Länder, so, wie er ihm am Herzen liege, eifrigst zu fördern bestrebt sein werde. Er hoffe sich davon so bald als nur möglich persönlich zu überzeugen.

Der Kaiser schloß seine Rede mit den Worten: Sagen Sie dies Alles Ihren Mitbürgern mit der Versicherung meiner kaiserlichen Huld und Gnade, welche auch Sie auf Ihrer Heimkehr mit meinen besten Wünschen begleitet. Die Ankündigung des Kaisers, daß er Bosnien und die Herzegowina besuchen wolle, wurde mit jubelnden Zurufen aufgenommen.

Triest, 12. September. Die Provenienzen aus Sicilien sind im Einverständnisse mit der Seebehörde in Fiume einer 10tägigen Observationsreserve unterworfen worden.

Lemberg, 11. Sept. Der „Dziennik Polski" fordert die Polen angesichts des Vorgehens der preußischen Behörden auf, die Handelsbeziehungen mit Deutschland ausnahmslos abzubrechen.

Frankreich.

Paris, 12. Sept. Der Erzbischof von Aix ist an der Cholera gestorben, nachdem er kurz vorher die Cholerakranken in der Umgegend von Aix besucht hatte.

In Betreff Annams und des Vorgehens der französischen Regierung und des Generals Courcy bezüglich dieses Landes, das in letzter Zeit vielfach eine falsche Deutung erfahren habe, theilt die „Agence Havas" mit, General Courcy habe sofort nach seiner Ankunft in Annam Vollmachten verlangt, durch die er ermächtigt werde, Annam einfach zu annectiren. Die Regierung habe ohne jedes Zaudern die Ertheilung solcher Vollmachten abgelehnt, weil der Vertrag von Hue, der das französische Protectorat regele, damals den Kammern zur Genehmigung vorgelegen habe, weil ferner damals noch über den Friedensvertrag mit China verhandelt worden sei und endlich weil die materielle Unmöglichkeit, eine innere Verwaltung des Landes herzustellen, eine Annexion des Landes unausführbar gemacht habe und eine solche auch jetzt noch unausführbar mache. Gleichwohl wiesen die Ereignisse in Annam und namentlich in Hue auf die Nothwendigkeit hin, mit größerer Energie vorzugehen. Die Regierung habe daher dem General Courcy die ausgedehntesten Vollmachten ertheilt und denselben sogar dazu ermächtigt, in der Person des Souveräns von Annam einen Wechsel eintreten zu lassen, wenn er einen solchen für nothwendig halte, eine Absetzung des jetzigen Souveräns sei daher wahrscheinlich. Die Regierung sei fest entschlossen, die Ordnung wiederherzustellen, die dem General Courcy ertheilten Instructionen seien energischer Natur, die in Annam befindlichen Truppen seien ausreichend für jede Eventualität, General Courcy habe auch keinerlei Verstärkungen verlangt.

Rumänien.

Bukarest, 12. September. Der Finanzminister Lecca ist gestorben.

Von der Marine.

* **Ueber den Zusammenstoß der beiden deutschen Torpedoboote** im Langelandssund wird der Kopenhagener „Nat.-Tid." unterm 11. d. von einem Augenzeugen Folgendes berichtet:

Am Dienstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr befanden wir uns im Langelandsbelt zwischen Omö und Hou. Wir hatten unsere Segel gestrichen, um die Netze auszuwerfen, als wir in ca. eine Meile Entfernung nach Süden zu mehrere Lichter bemerkten, welche wir als von anderen Heringsbooten herrührend annahmen. Es war vollständig stilles Wetter, aber sehr finster. Als wir einige Netze ausgeworfen hatten, sahen wir zu unserem Erstaunen die erwähnten Lichter uns so nahe kommen, daß sie sich nur noch einige Hundert Ellen von uns befanden, und wir konnten nun sehen, daß sie von einem aus sieben Torpedobooten bestehenden Geschwader herrührten. Sämmtliche Torpedoboote gingen in Kielwasserlinie; einen Augenblick später, nachdem wir die Schiffe erblickt hatten, hörten wir, daß das vorderste Boot Signale mit seiner Dampfpfeife gab, worauf dasselbe und die beiden in der Reihe folgenden zur Seite wendeten. Die übrigen Boote setzten ihren Curs fort. No. 2 war indessen ganz rund gegangen und segelte nach den anderen zu, wobei es mit heftigem Krach auf Nr. 3 stieß. Laute Commandorufe, Signale der Dampfpfeife und Schüsse erschollen nun durcheinander. Die fünf Boote eilten sofort ihren Kameraden zur Hilfe. Um nicht zu riskiren, übersegelt zu werden, mußten wir unsere Netze einziehen und fortrudern. Kurz darauf sahen wir, daß ein Torpedoboot sich Nr. 2 zur Seite gelegt hatte, um es, da es stark beschädigt war, ins Schlepptau zu nehmen. Als aber das Bugsiren begann, schlingerte das beschädigte Boot so heftig, daß das Weiterschleppen aufgegeben werden mußte. Die fünf Torpedoboote nahmen nun Curs nach dem Lande zu, wo sie während der Nacht zu Anker gingen, während das beschädigte Boot nebst einem anderen auf der Collisionsstelle zu Anker gehen mußte. Der Zusammenstoß erfolgte um 9 Uhr und noch um 12½ Uhr konnten wir die Laternen beider Schiffe sehen, so daß anzunehmen ist, daß das beschädigte Boot nicht vor 1 Uhr Nachts gesunken ist. — Am 9. d. lagen die Dampfer „Blücher", „Ulan" und Bugsirdampfer „Greif" mit mehreren Prähmen bei der Unglücksstelle, hatten aber bis zum 10 d. Nachmittags 3 Uhr das gesunkene Torpedoboot noch nicht gefunden. Das Wetter war dieser Arbeit nicht günstig.

Wilhelmshaven, 12. Septbr. Das Uebungsgeschwader wird am 23. d. M. in Kiel aufgelöst und die einzelnen Schiffe werden entweder außer Dienst gestellt oder treten wieder ihre früheren Functionen an. — Die Schiffe „Stein", „Moltke", „Sophie" und „Ariadne" treten am 5. Oktober in Wilhelmshaven zu einem Schulgeschwader zusammen und sollen vorläufig auf 6 Monate ausgerüstet werden. Die Panzerschiffe „Friedrich Karl" und „Hansa" gehen nach ihren Stationen Wilhelmshaven bezw. Kiel zurück und nehmen ihren Dienst alt Werft- bezw. Schulschiffe wieder auf. Das Flaggschiff der 2. Torpedodivision, Panzerfahrzeug „Brummer", tritt nach Auflösung derselben die Reise nach Wilhelmshaven an und stellt außer Dienst.

Danzig, 14. September.

Wetteraussichten für Dienstag, 15. September.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wärmerer Temperatur und mäßigen Westwinden ziemlich heiterer Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte hat gestern Mittags telegraphisch folgende Sturmwarnung hierher gerichtet: Eine tiefe Depression in Mittel-Norwegen läßt ein weiteres Auffrischen der südwestlichen und westlichen Winde erwarten. Die Küstenstationen haben in Folge dessen den Signalball aufgezogen.

* **[Militärisches.]** Diejenigen Ersatzreservisten erster Klasse, welche 1880 derselben überwiesen worden sind, haben alsbald ihre Ersatzreservescheine behufs Ueberführung zu der Ersatzreserve zweiter Klasse dem zuständigen Bezirksfeldwebel einzureichen. So lange der Uebertragungsvermerk sich nicht auf dem Scheine befindet, gehört der Inhaber der Ersatzreserve erster Klasse an und wird in der militärischen Aufsichtsliste weitergeführt.

* **[Deichschau.]** Nach einer Anordnung des Deich-Amts des Danziger Werders wird die diesjährige Herbstschau für die Mottlau am 6. Oktober abgehalten werden.

* **[Stadttheater.]** Unsere Bühne rüstet sich jetzt bereits für den Beginn der neuen Saison, die bekanntlich am 1. Oktober eröffnet wird. Zu den in Danzig bereits bekannten Opernmitgliedern: Hr. Grobe (Heldentenor), Herman (erster Baß), wurde der Baritonist Herr Strakosch vom kaiserl. Theater in Straßburg und der lyrische Tenor des Stadttheaters in Riga Herr Thate engagirt. An Stelle des Herrn Roschlau tritt Herr Schweckendick als Baßbuffo, an Stelle des ausscheidenden Tenorbuffo Zimmermann Herr Paul Schnell aus Bremen. Unter den weiblichen Mitgliedern der nächstjährigen Oper dürfte die als Gast für die Saison engagirte Coloratursängerin Jenny v. Weber, vom Stadttheater in Nürnberg, eine hervorragende Stelle einnehmen. Außer einer neuen ersten dramatischen Sängerin, Fräul. Meißl aus Wien, wurde auch eine neue jugendliche dramatische Sängerin in Frl. Ellen Förster vom Wiener Conservatorium gewonnen. Frl. Rothe vom Stadttheater in Aachen figurirt als Nachfolgerin des Fräul. Friede, Frl. Martha Pfeiffer aus Zürich als Opern-Soubrette. Von den Schauspielmitgliedern der vorigen Saison treten Herr und Frau Rosé und Fräul. Köttschau ins nächstjährige Ensemble. Von früher her bekannt, wird Herr Oskar Sauer den Rollenkreis der ersten Liebhaber und Bonvivants ausfüllen. Als erster jugendlicher Held- und Liebhaber wurde Herr Schindler aus Straßburg, als erster Komiker Herr Retty aus Posen engagirt. Unter den weiblichen Mitgliedern ist die erste jugendliche Liebhaberin Frl. v. Bünau vom Residenztheater in Berlin besonders anzuführen, weil sie nur als Gast für die Saison gewonnen werden konnte. Frl. Lina Bendel, vom Residenztheater in Dresden, ist für das Fach der ersten Soubretten engagirt. Als erste Kapellmeister in coordinirter Stellung werden zusammenwirken: Hr. Salzmann aus Wien und Hr Weingarten vom Stadttheater in Königsberg.

* **[Hauptlehrer-Titel.]** Seitens der königl. Regierung ist genehmigt worden, daß der erste Lehrer an der evangelischen Schule in Altschottland, Herr Greinert, und der erste Lehrer an der katholischen Schule daselbst, Herr Czelinski, den Titel „Hauptlehrer" führen dürfen.

* **[Zur Unfall-Versicherung der Transportgewerbe.]** Die in Nr. 15 433 (Freitag-Morgen-Ausgabe) auf Wunsch des Comités des Vereins deutscher Holz- und Flößerei-Interessenten veröffentlichte, uns von diesem eingesandte Mittheilung „Das Transportgewerbe und die Unfallversicherung" scheint einen nicht unwesentlichen Irrthum zu enthalten, auf welchen uns heute der Vorstand der Section I der norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft aufmerksam macht. Der Passus: „Zur gesetzlichen Anmeldung behufs Unfall-Versicherung für vorerwähnte Gewerbe sind auch diejenigen Unternehmer verpflichtet, welche bereits mit einem andern Gewerbe einer anderen Berufsgenossenschaft angehören, zu welchem die Schifffahrt, Flößerei oder dergleichen als Neben-Betrieb gehört", kann nur auf Mißverständniß des Verfassers beruhen, da es im § 9, Absatz 3 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 wörtlich heißt: „Betriebe, welche wesentliche Bestandtheile verschiedenartiger Industriezweige umfassen, sind derjenigen Berufsgenossenschaft zuzutheilen, welcher der Hauptbetrieb angehört."

-g- [Tyroler Sänger.] Die Gesellschaft Hartmann, welche im „Freundschaftlichen Garten" auftritt, ist nunmehr durch Hinzutreten des Tenoristen Herrn Hofer vervollständigt, der sich eines weichen, biegsamen, wenn auch nicht sehr bedeutenden Organs erfreut. Sowohl in den Solo-Vorträgen als im Ensemble gewann er viel Beifall. Der Haupttheil an den Erfolgen der Gesellschaft ist aber Herrn Hartmann selbst zuzuschreiben. Sein „Andreas Hofer" war wirklich von ganz packender Wirkung.

* [Plötzlicher Tod.] Der Arbeiter Johann Quiatkowski aus Rottmannsdorf war am Sonnabend nach der Stadt gekommen, um Einkäufe zu besorgen. In einem Hause am Holzmarkte befiel ihn plötzlich ein Unwohlsein. Man schaffte ihn sofort nach dem Stadtlazareth, auf dem Wege dorthin starb er aber. — Ferner wurde in das hiesige Lazareth ein im Chausseegraben bei St. Albrecht bewußtlos aufgefundener Arbeiter gebracht. Auch dieser ist heute Morgen, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, gestorben.

* [Zu dem Familiendrama.] Gestern Nachmittag wurde der Tischlergeselle Ol. auf dem Sommarth verhaftet, welcher, wie wir am Sonnabend mittheilten, seine Braut und deren Mutter durch mehrere Revolverschüsse verletzt hatte. Derselbe giebt an, daß er auf die Mutter seiner Braut nicht geschossen, aber mit seiner Braut verabredet habe, sich das Leben zu nehmen, da in ihre Verbindung von der Mutter nicht gewilligt wurde. Deshalb sei er am Sonnabend nach der Wohnung seiner Braut gegangen, habe auf dieselbe geschossen und, da er nicht getroffen, Abstand genommen, an sich Hand zu legen.

* [Ein Unglücksfall.] Der Knabe Max Jankowski vergnügte sich gestern Nachmittag am „Russischen Grunde" mit dem Steigenlassen eines Drachens. Letzterer fiel in einen Busch und als der Knabe sich dort bückte, um den Drachen aufzuheben, erfolgte eine heftige Detonation und es wurden dem Knaben Erde und Glasscherben ins Gesicht geschleudert. Es war an der betreffenden Stelle eine mit Pulver gefüllte, mit einer brennenden Zündschnur versehene Flasche vergraben, welche explodirt war. Der Knabe wurde nach dem Stadtlazareth geschafft, woselbst nach Reinigung des Gesichts constatirt wurde, daß er von den Glasscherben tiefe Schnittwunden am Halse, dem rechten Ohr, den Lippen und der Backe erlitten. Die Augen des Verunglückten waren unverletzt geblieben. Wer die Urheber des Bubenstreichs gewesen, ist nicht bekannt.

* [Messeraffäre.] Eine äußerst brutale Messeraffäre spielte sich gestern Nachmittag im Kruge zu Gotteswalde (Danziger Werder) ab. Der Arbeiter Franz Arndt saß bereits bei einem Glase Bier, als plötzlich 5–6 Knechte in die Gaststube kamen, ohne Weiteres über A. herfielen und ihm zwei schwere Messerstiche beibrachten. Ein Stich durchdrang fast ganz den Muskel des linken Vorderarmes und einer saß in der Muskulatur des rechten Oberarmes, diese klaffend auseinanderreißend. Während sich diese Scene abspielte, traten die Arbeitscollegen des A., Arbeiter Albert Karlowski und Isidor Sagermann, in die Gaststube und sofort fielen die Wütheriche auch über sie her. Karlowski erhielt einen schweren Stich in den linken Oberarm, Sagermann einen Stich in die linke Brustseite. — Der Gemeinde-Vorsteher ließ die drei Verletzten noch spät Abends nach dem hiesigen Stadtlazareth schaffen.

* [Ermittelt.] In der vergangenen Woche brachten wir eine Diebstahls-Notiz, nach der bei dem Maurer Preuß in Langefuhr mittelst Einbruchs eine silberne Uhr von der Wand und 50 M. baares Geld aus der Commode gestohlen wurden. Heute ist der Arbeiter G. aus Brentau von der Polizei als der Thäter ermittelt und verhaftet worden. Die Uhr hatte G. in einem hiesigen Pfandleihgeschäft für 7 M. versetzt und sowohl diese wie die 50 M. vergeudet.

* [Verhaftet.] Gestern Abend wurde die unverehelichte Marie G., auf welche die Polizei lange vergeblich gefahndet, weil sie auf einen falschen Namen gemeldet war, in einem Tanzlokal zu Schidlitz verhaftet. Dieselbe hat bei verschiedenen Herrschaften hier in Dienst gestanden und sie wiederholt bestohlen. Sechs Diebstähle an Geld- und Silbersachen, sowie an Kleidungsstücken sind der G. bereits nachgewiesen. Die gestohlenen Gegenstände repräsentiren einen Werth von einigen hundert Mark. — Das Dienstmädchen B. stahl dem Bernsteindreher H., bei welchem sie in Dienst stand, Bernsteinwaaren im Werthe von 74 M. Sie wurde beim Diebstahl ertappt und wurde ebenfalls in Haft genommen. — Ferner wurde das Dienstmädchen D., welche ihrer Genossin R., mit der sie bei einem hiesigen Kaufmanne bedienstet war, sämmtliche Kleidungsstücke, im Werthe von etwa 42 M., entwendet hat, verhaftet.

* [Polizeibericht vom 13. und 14. Sept.] Verhaftet: 4 Mädchen, 1 Tischler, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Commis wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Verhaftung, 1 Arbeiter wegen Beamtenbeleidigung, 1 Tischler wegen versuchten Mordes, 1 Stellmacher, 1 Schneider, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 18 Obdachlose, 5 Bettler, 2 Betrunkene, 3 Dirnen. — Gestohlen: 6 junge Hühner. — Verloren: 1 Portemonnaie, enthaltend 12 M. — Gefunden: 1 Porzellanthürschild auf der Breitgasse. Abzuholen von der Polizei-Direction.

* [Zoppoter Badebericht.] Die am letzten Sonnabend in Zoppot ausgegebene Badeliste verzeichnet als bis 9. September angemeldete Badegäste 2053 Familien und Einzelstehende mit zusammen 4927 Personen. [illegible] Daß sie aber die Frequenz des Vorjahres erreicht hat, wird jetzt wohl selbst der Zoppoter „Bade-Anzeiger", der unsere Hinweise auf das Sinken der diesjährigen „Steigerung" des Badebesuches s. Z. als ketzerisch abkanzelte, einsehen.

Carthaus, 14. Sept. Im polnischen Lager von Westpreußen beginnt jetzt auch die Wahlthätigkeit. In Sierakowitz (Kreis Carthaus) wird am 20. d. M. eine Wahlversammlung abgehalten werden, in welcher die Abgeordneten v. Czarlinski und Kybinski ihre Rechenschaftsberichte erstatten.

Graudenz, 13. September. Die zu heute anberaumte liberale Wählerversammlung war sehr zahlreich besucht; eine Menge neuer Mitglieder erklärte ihren Beitritt. Herr Rechtsanwalt Wagner als derzeitiger Vorsitzender eröffnete die Versammlung, indem er zur Neuwahl des Vorstandes aufforderte. Es wurden die Herren Wagner, Victorius, Schnackenburg, Richerdt, Engel durch Acclamation wiedergewählt und neu hinzu die Herren Fabrikant Bialoblocki und Stadtrath Obuch-Graudenz. Herr Wagner forderte die Anwesenden auf, das Andenken des durch den Tod ausgeschiedenen Stadtrath Trumpf durch Erheben von den Sitzen zu ehren, was auch geschah; Herr Plaut dankte im Namen der Versammlung dem alten Vorstande und speciell Herrn Wagner für sein treues Festhalten an der liberalen Sache und für die Mühewaltung. Derselbe verlas nebst dem Schreiben des Herrn v. Kapler-Wiedlesse, Inhalts dessen derselbe auf eine Wiederwahl verzichtet; ebenso erklärte Herr Schnackenburg-Schwetz, daß es ihm total unmöglich sei, ein Mandat für das Abgeordnetenhaus anzunehmen. Herr Wagner bedauerte diese Erklärung des Herrn S. und sprach ihm seinen Dank aus, daß er sich bei der letzten Reichstagswahl bereit erklärt habe, für die liberale Sache einzutreten. Als Candidat für das Abgeordnetenhaus wurde nun Herr v. Reibnitz-Heinrichau aufgestellt [illegible] Dt.-Eylau, welches leicht zu erreichen ist.

* Auf der Eisenbahnstrecke Konitz-Wangerin hat Freitag Abend jenseits der Station Tempelburg, und zwar in einem äußerst sumpfigen Terrain ein Dammrutsch stattgefunden, in Folge dessen die Strecke an dieser Stelle für Züge vor der Hand unpassirbar geworden ist. An der Wiederherstellung der Strecke wird gearbeitet.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 13. Sept. Für den landschaftlichen Kreis Marienburg sind ein Abgeordneter und dessen Stellvertreter zu dem diesjährigen General-Landtage, sowie ein Landschaftsrath an Stelle des verstorbenen Herrn Röttelen in Grünfelde zu wählen. Zu diesem Zwecke ist unter dem Vorsitze des Landschafts-Deputirten Herrn Rittergutsbesitzer Mehl-Franken von der Westpreußischen Landschafts-Direction auf den 28. d. M. Nachmittags ein Kreistag anberaumt worden. — Nach dem Finalabschlusse der Kreis-Communal-Kasse des diesseitigen Kreises für das Etatsjahr 1884/85 hat unser Kreis jetzt eine Schuldenlast von 369 500 M., welcher aber eine Vermögensmasse von 370 297 M. gegenüber steht.

Königsberg, 13. Sept. Kürzlich hatte hier die „Gruppe Kögel" für Ost- und Westpreußen unter dem Vorsitze des Grafen zu Stolberg-Tütz ihre diesjährige Generalversammlung. Es wurde, dem Berichte der „K. H. Z." zufolge, beschlossen, daß künftig in jedem Jahre die Generalversammlung abwechselnd in Ost- und Westpreußen im Monat September gehalten werden solle. Ferner wurde, was bezeichnend für den Geist dieser kirchlichen Versammlung ist, ein Telegramm an den Hofprediger Stöcker, als den „muthigen Kämpfer für Christenthum, Vaterland und Kirche" abgesandt. Es wurde sodann beschlossen, daß die Generalsynode fortan alle drei Jahre tagen möge — nicht, wie bisher, jedes sechste Jahr — während die Kreissynoden auf eine nur alle zwei Jahre einmal stattfindende Versammlung beschränkt werden sollen; daß der Generalsynodalvorstand bei Besetzung der kirchenregimentlichen Aemter und der theologischen Professuren gehört werden solle u. s. w. Endlich wurde der Generalsynode die Abänderung der Pfarrwahl-Ordnung als dringendes Bedürfniß empfohlen.

* Der Regierungs-Assessor Mahraun, Mitglied der Provinzial-Steuer-Direction zu Königsberg, ist zum Regierungsrath ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. September. Johann Strauß ist in Berlin eingetroffen, um auch die letzten Proben zu den von ihm im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater dirigirten Vorstellungen zu leiten. — Reich an Ueberraschungen wird das Strauß-Jubiläum sein. Der erste Abend, Dienstag, bringt einen von Jacobson verfaßten scenischen Prolog, betitelt Walzergeister. Ein von Director Fritzsche gestelltes Tableau, enthaltend Figuren aus Straußschen Operetten, schließt den Prolog. Die Eröffnung der Operettensaison in Krolls Theater findet nächsten Sonntag statt.

Wien, 12. Sept. Der Maler Hans Canon ist heute Nachmittag gestorben. Canon, geb. am 13. März 1829 in Wien, studirte bei Waldmüller die bildenden Künste. Von 1847–1854 in der Armee, verließ er dieselbe als Lieutenant, um sich den unterbrochenen künstlerischen Studien zu widmen, und zwar als Autodidakt. Nach einer größeren Reise, lebte er bis 1869 in Karlsruhe, dann in Stuttgart (Löwenjagd, Schmuckhändler, Waffenschmidt, Bajadere) und beschickte 1873 die Wiener Weltausstellung mit dem in 5 Monaten gemalten Bilde: Die Loge St. Johannis, einer etwas unklaren Symbolik der religiösen Duldsamkeit. Canon siedelte alsdann nach Wien über, wo zahlreiche Porträts und seine Meisterwerke entstanden. Zur Feier der goldenen Hochzeit des österr. Kaiserpaares malte Canon im Auftrage der kaiserlichen Kinder einen großen Votivaltar. Außer Rubens imitirte er Tintoretto und Tizian, letzteren besonders in seinen feinen Frauenporträts. Sein Colorit ist voll und sehr vornehm. Dank seiner philosophisch-grübelnden Naturanlage wußte er zu vergeistigen und zu idealisiren, wobei allerdings zuweilen Uebertriebenes und Gesuchtes zu Tage tritt. Der große Zug in seinen Werken ist vielfach das Product der großen Reisen durch Italien, Frankreich und dem Osten. Mit Canon ist einer der bedeutendsten Maler der Gegenwart dahingegangen.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14 September

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	61,00	60,90
Sept.-Oktbr.	155,00	154,50	4% rus. Anl. 80	82,00	81,90
April-Mai	168,50	168,00	Lombarden	226,50	222,50
Roggen			Franzosen	477,50	475,00
Sept.-Oktbr	135,70	136,20	Cred.-Actien	472,50	470,00
April-Mai	147,00	146,70	Disc.-Comm.	192,50	192,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	146,00	145,70
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	92,10	92,25
Oktober	23 50	23 60	Oestr. Noten	163,20	163,00
Rüböl			Russ. Noten	203,40	202,85
Sept.-Oktbr.	45,40	45,60	Warsch. kurz	203,00	202,40
April-Mai	48,00	47,90	London kurz	—	20,36[5]
Spiritus			London lang	—	20,27
Sept.-Oktbr.	41,30	42,20	Russische 5%		
April-Mai	42,50	42,50	SW.-B. g. A.	62,50	62,50
4% Consols	103,80	103,80	Galizier	98,20	98 50
3½% westpr.			Mlawka St-P.	118,40	118,80
Pfandbr.	96 90	97,00	do St-A.	72,90	73,10
4% do.	101,50	101,80	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,20	93,20	Stamm-A.	104,80	104,80
Ung. 4% Gldr	81,10	80,90			

Neueste Russen 96,40. Danziger Stadtanleihe 101,50.
Fondsbörse: sehr fest.

Wien, 12. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,15, 5% österr. Papierrente 100,10, österr. Silberrente 83,60, österr. Goldrente 109,70, 4% ungar. Goldrente 99,42½, 5% Papierrente 92,40, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 171,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 118,75, Creditactien 287,20, Franzosen 292,10, Lomb. 136,00, Galizier 241,25, Pardubitzer 161,75, Nordwestbahn 168,00, Elbthalbahn 162,00, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25, Nordbahn 2345,00, Unionbank 79,00, Anglo-Austr. —, Wiener Bankverein 102,60, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,10, Pariser Wechsel 49,55, Amsterdamer Wechsel 103,45, Napoleons 9,94, Dukaten 5,89, Marknoten 61,40, Russische Banknoten 1,24¼, Silbercoupons 100, Tramwayactien 190,60, Tabaksactien 104,75, Länderbank 97,90, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,00.

Amsterdam, 12. Septbr. Getreidemarkt. Weizen pr. November 227. Roggen pr. Oktober 132, pr. März 143.

Antwerpen, 12. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Antwerpen, 12. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. u. Br., pr. Oktober 18¾ Br., pr. Oktober-Dezember 18¾ Br. Ruhig.

Paris, 12. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Sept. 21,90, pr. Okt. 22,00, pr. Nov.-Febr. 22,80, pr. Januar-April 23,30. — Roggen ruhig, pr. Sept. 14,25, pr. Januar-April 15,50. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. Sept. 48,75, pr. Oktober 49,00, pr. November-Februar 49,40, pr. Januar-April 50,00. — Rüböl ruhig, pr. September 61,00, pr. Oktober 61,50, pr. Novbr.-Dezbr. 62,50, pr. Januar-April 63,75. — Spiritus träge, pr. September 49,00, pr. Januar-April 51,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,50, 3% Rente 81,95, 4½% Anleihe 109,70, italienische 5% Rente 95,90, Oesterreich. Goldrente 90⅞, ungar. 4% Goldrente 80⅞, 5% Russen de 1877 99,35, Franzosen 595, Lombardische Eisenbahnactien 282,50, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 17,77½, Türkenloose 42,00, Credit mobilier —, Spanier neue 56⅞, Banque ottomane 545, Credit foncier 1325, Aegypter 335, Suez-Actien 2050, Banque de Paris 656, neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,22, 5% privileg. türkische Obligationen 409,37½, Tabaksactien 477,50.

Liverpool, 12. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, andere Sorten träge, Aegypter belebt, unverändert.

Glasgow, 12. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 587 800 Tons gegen 584 800 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 89 gegen 94 im vorigen Jahre.

Newyork, 12. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,82¼, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅞, Erie-Bahn-Actien 14¾, Newyork-Centralbahn-Actien 86⅛, Chicago-North-Western-Actien 95¼, Lake-Shore-Actien 68⅞, Central-Pacific-Actien 36, Northern Pacific-Preferred-Actien 46, Louisville und Nashville-Actien 44⅞, Union Pacific-Actien 49⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 79⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 17¼, Wabash-Preferred-Actien 13¾, Illinois Centralbahn-Actien 130, Erie-Second-Bonds 55⅝, Central-Pacific-Bonds 111. — Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 9⅞, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅞ Gd., do. in Philadelphia 8⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates 1 D. 1¼ C. — Mais (New) 49¾. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30. — Kaffee (fair Rio-) 8,30. — Schmalz (Wilcox) 6,70, do. Fairbanks 6,75, do. Rohe und Brothers 6,75. Speck 6¼. Getreidefracht 3¾.

Newyork, 12. Septbr. Wechsel auf London 4,82¼. Rother Weizen loco 0,92¼, pr. Sept. 0,92¼, pr. Oktober 0,93½, pr. Novbr. 0,95¼, Mehl loco 3,75. Mais 0,49¾. Fracht 3¾ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14 September.

Weizen loco, Schluß matt, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—155 M. Br.	126—149 M. bez.
hochbunt	126—133℔	138—155 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	132—150 M. Br.	
bunt	120—129℔	125—135 M. Br.	
roth	120—130℔	115—140 M. Br.	
ordinair	115—128℔	105—125 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 133 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Sept.-Oktbr. 135 M. Br., 134 M. Gd., pr Oktbr.-November 135 M. Br., 134½ M. Gd., pr Novbr.-Dezbr. 137 M. Br., 136½ M. Gd., pr Dezember-Januar 139 M. Br., 138½ M. Gd., pr April-Mai 145½ M. bez., pr Juni-Juli 149 M. Br., 148 M. Gd.
Roggen loco inländ. unverändert, transit Schluß matt, pr Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr 120℔ 120—123 M., trans. 101—103 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 103 M., trans. 102 M.
Auf Lieferung pr Septbr.-Oktober inländ. 123 M. Br., 122½ M. Gd., do. unterpoln. 103 M. bez., do. transit 102 M. bez., pr Oktober-November inländ. 124 M. bez., transit 103 M. bez., pr April-Mai transit 108½ M. bez.
Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 102—110℔ 114—120 M., russische 95—106℔ 90 - 99 M.
Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118,50 M.
Raps pr Tonne von 1000 Kilogr. 193 - 195 M., transit 193 M.
Kleie pr 50 Kilogr. 3,20—3,60 M.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 41,75 M. Gd.
Auf kurze Lieferung 41,50 M. bez.
Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,75 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,80 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,80 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14 September.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: veränderlich. Wind: West.

Weizen loco nur mäßig zugeführt, brachte für gute Qualität Sonnabendspreise, doch wurde die Stimmung demnächst matter und der Verkauf schwer zu nicht mehr vollen Sonnabendspreisen. 400 Tonnen sind verkauft und ist bezahlt für inländ. 126, 128℔ 136, 138 M., blausp. 125/6℔ 135 M., hell bez. 120℔ 132 M., hell krank 122—126℔ 133—136 M., gut bunt 125—127℔ 143, 144 M., hellbunt 123/4—124/5℔ 134, 135 M., hochbunt und glasig 127/8—132℔ 143, 145, 147, 149 M., für polnischen zum Transit hellbunt 126/7—128℔ 138, 139 M., hochbunt und glasig 131/2℔ 146 M., für russischen zum Transit roth bezogen 124℔ 126 M., roth milde besetzt 127/8℔ 129 M., hell mit Wicken besetzt 125℔ 129 M., hellbunt krank 121—124/5℔ 125—129 M., bunt sehr krank 128℔ 133 M., hellfarbig milde 131℔ 137 M., hellbunt 125—128℔ 132—138 M., hochbunt krank 129, 130℔ 140 M. pr Tonne. Termine Transit Sept.-Oktober 135 M. Br., 134 M. Gd., Oktober-Novbr. 135 M. Br., 134½ M. Gd., Novbr.-Dezbr. 137 M. Br., 136½ M. Gd., Dezbr.-Januar 139 M. Br., 138½ M. Gd., April-Mai 145½ M. bez, Juni-Juli 149 M. Br., 148 M. Gd. Regulirungspreis 133 M.

Roggen loco behauptet, Transit zum Schluß matt. Umsatz 160 Tonnen und wurde bezahlt 120℔ nach Qualität für inländischen 123 M., feuchten 120, 121 M., für polnischen zum Transit 101, 103 M., für russ. zum Transit schmalen 101 M. pr Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 123 M. Br., 122½ M. Gd., unterpoln. 103 M. bez., Transit 102 M. bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 124 M. bez., Transit 103 M. bez., April-Mai Transit 108½ M. bez. Regulirungspreis 123 M., unterpoln. 103 M., Transit 102 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste loco fest und brachte inländ. große 102℔ 114 M., 109℔ 115 M., 110℔ 120, 121 M., russ. zum Transit 95℔ 90 M., 106℔ 99 M. pr Tonne. — Hafer loco inländ. zu 118½ M. pr Tonne verkauft. — Weizenkleie loco russ. mit Revers Mittel- 3,60 M., feine 3,20 M. pr Ctr. bezahlt. — Winterraps loco fest, inländ. zu 193, 195 M., russ. zum Transit zu 193 M. pr Tonne gekauft. — Sommerrübsen loco russ. zum Transit mit 162 M. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco 41,75 M. Gd. Kurze Lieferung 41,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Septbr. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde durch große Zufuhren und durch bereits gemachte Abschlüsse von in den nächsten Tagen per Dampfer erwarteter Waare stark unter Druck gehalten; sonst hat sich für Termine und besonders für Frühjahr bereits ein lebhafteres Interesse gezeigt. Zugeführt wurden vom 5. bis 11. September 185 000 Liter, gekündigt 150 000 Liter. Bezahlt wurde loco 42¾, 42½ M. und Gd., Sept. 42¼ M. Gd., Oktober 42 M. Gd., November-März 42 M. Br., Frühjahr 42½ M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 12. Sept. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 150,00—155,00, pr Sept.-Oktbr. 155,50, pr April-Mai 167,00. — Roggen matt, loco 128—131, pr Septbr.-Oktober 133,00, pr April-Mai 143,00. Rüböl behauptet, pr Septbr.-Oktbr. 45,70, pr April-Mai 47,70. — Spiritus matt, loco 41,20, pr Sept.-Oktbr. 40,60, pr Novbr.-Dezbr. 40,40, pr pr April-Mai 42,00. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 7,85.

Berlin, 12. Septbr. Weizen loco 147—170 M., alter weißer polnischer 158½ M. ab Boden bez., pr Septbr.-Oktbr. 154½ M. bez., pr Oktober-November 155½—156 M. bez., pr Novbr.-Dezember 157½ bis 158 M. bez., pr April-Mai 167¼—168 M. bez., pr Mai-Juni — M. — Roggen loco 132—139 M., alter inländischer 134½ ab Bahn bez., pr September 136¼ bis 135½—136¼ M. bez., pr Sept.-Oktober 136¼ bis 135½—136¼ M. bez., pr Oktober-November 138½—137¾—138½ M. bez., pr November-Dezember 140½—140—140¾ M. bezahlt, pr April-Mai 146 bis 146¼—146¾ M. bez. — Hafer loco 123—160 M., ostpreuß. u. westpr. 130—144 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 133—144 M., schlesischer und böhm. 133—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145—155 M., russischer 125—130 M. ab Bahn bez., pr Sept. — M., pr Sept.-Okt. 123½—125¼ M. bez., pr Okt.-Nov. 124½—125½ M. bez., pr Nov.-Dezbr. 125½—127 M. bez., pr April-Mai 132½—133 M. bez. — Gerste loco 114 bis 170 M. — Mais loco 114—119 M., pr Sept.-Oktbr. 112 M. bez., pr Oktober-November 112½ M., pr Nov.-Dezbr. 113½ M., pr April-Mai 112 M. — Kartoffelmehl pr Sept. 17,80 M., pr Sept.-Oktbr. 17,80 M., pr Oktbr.-Novbr. 17,80 M., pr Nov.-Dezbr. 17,80 M., pr Dezbr.-Jan. 17,80 M., pr April-Mai 17,75 M. — Trockene Kartoffelstärke pr Sept. 17,80 M., pr Septbr.-Oktober 17,80 M., pr Okt.-Nov. 17,80 M., pr Novbr.-Dezbr. 17,80 M., pr Dez.-Jan. 17,80 M., pr April-Mai 17,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., pr Oktbr.-Novbr. 9 M. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Futterwaare 126—140 M., Kochwaare 146 bis 205 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 18,75 M. bez., Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 M. bez, ff. Marken 20 M., pr September 18,50—18,55 M., pr Sept.-Oktober 18,50—18,55 M., pr Oktober-Novbr. 18,65—18,70 M., pr Novbr.-Dezember 18,95—19,00 M., pr April-Mai — M. — Rüböl loco ohne Faß 45,2 M., pr Septbr. 45,4 bis 45,6 M. bez., pr Sept.-Oktober 45,4—45,6 M. bez., pr Oktober-Novbr. 46 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 46,4 M. bez., pr April-Mai 47,9 M. bez., pr Mai-Juni 48,2 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., pr September 23,6 M., pr September-Oktbr. 23,6 M., pr Oktbr-Novbr. 23,6 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,2—42,1—42,2 M. bez, pr Septbr. 41,6—41,5 M. bez., pr Sept.-Oktober 41,6—41,5 M. bez., pr Oktbr.-Novbr. 41,6—41,5 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 41,4—41,3 M. bez., pr April-Mai 42,6—42,5 M. bez., pr Mai-Juni 42,9—42,8 M. bez.

Magdeburg, 12. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,10 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,80 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 22,00 M. Fest. — Gem. Raffinade, mit Faß 30,75 M., gem. Melis I., mit Faß. 30 M. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. September. Wind: ONO.
Angekommen: Artushof (SD.), Hoppe, Stettin, leer.
Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Holz und Güter. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Getreide und Güter. — Shotton (SD.), Freeman, Hudiksvall, leer. — Antilope (SD.), Kidd, Sundsvall, leer. — Sophie (SD.), Garbe, Londonderry, Getreide.

13. September. Wind: SW.
Angekommen: Pinus (SD.), Friers, Malmoe, leer. — Emma (SD.), Wunderlich, Newcastle, Kohlen. — Castor (SD.), Mattson, Middlesbro, Roheisen. — Pauline, Lund, Leith, Kohlen. — Boline Marie, Hansen, Wick, Heringe.
Gesegelt: Wilhelmine, Kracht, Kolding, Oelkuchen. — Livonia (SD.), Rätzke, Rostock, Güter. — Perm (SD.), Hansen, Nantes, Holz. — Adler (SD.), Lemke, Königsberg, Güter. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Getreide und Güter. — Arla (SD.), Odelmark, Malmoe, Kleie und Knochenmehl. — Patria (SD.), Bordrud, Rotterdam, Getreide und Oel.

14. September. Wind: W.
Angekommen: Orion, Melsille, Fraserburgh, Heringe. — Reinhold, Koos, Limhamn, Kalksteine. — Skjöld (SD.), Svensson, Limhamn, Kalksteine. — J. C. Pens, Scheel, Bremen, Güter. — Anna, Müller, Lybster, Heringe. — Charlotte, Voß, Hamburg, Baumwollensaatmehl. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Hermann, Haack, Portsoy, Heringe.
Im Ankommen: 4 Schiffe.

Thorn, 12 September. Wasserstand: 0,73 Meter.
Wind: SO. Wetter: bedeckt, regnerisch, kühl.

Stromab:

Ciok, Lipstein u. Rogavy, Czechuniczu, Danzig, 6 Traft., 2501 h. Plancons und Stammenden, 3147 Mauerlatten und Balken, 9 Faßdauben, 1 runde, 188 doppelte Weichen-, 33 Weichen-, 496 doppelte und 227 einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Pietrasiewicz, Pietrasiewicz, Wloclawek, Thorn, 1 Traft, 423 Rundkiefern.
Bannauer, Herrmann, Reczica, Danzig, 2 Traften, 2054 Balken, 720 Mauerlatten, 886 Timbern, 978 Sleeper;
Derselbe, Rauh, Szybkow, Schulitz, 1 Traft, 301 Balken, 686 Mauerlatten, 393 Timbern, 226 Sleeper.
Lukowski, Müller, Dubienka, Bromberg 1 Traft, 682 Mauerlatten;
Derselbe, Lilienstern, Dubienka, Danzig, 1 Traft, 14 Plancons, 637 Balken u. Timbern, 3742 Sleeper.
Oschynski, Modrszejewski, Brzoza, Karolewo, 1 Kahn, 20000 Kilogr. Buhnenpfähle.
Lowicki, Modrszejewski, Brzoza, Karalewo, 1 Kahn, 20000 Kilogr. Buhnenpfähle.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 11. Septbr. Die heute hier eingekommene norwegische Bark „Birgitte" traf am 5. d. M. im Skagerak den mit Kohlen von England nach Christiania bestimmten Schooner „St. Christopher" im sinkenden Zustande. Die aus 7 Mann bestehende Besatzung hatte sich in das Schiffsboot geflüchtet, welches jedoch vollschlug. Der Besatzung der „Birgitte" gelang es, sämmtliche Leute durch das Zuwerfen von Tauenden zu retten. Der Schooner sank sofort.

Stockholm, 9. September. Der englische Dampfer „Sandsend" ist bei Hafringe gestrandet.

Kopenhagen, 10. Septbr. Der Dampfer „Knud" aus Kopenhagen, von Riga nach Honfleur, collidirte heute Morgen unter Bornholm mit dem Dampfer „Odin" aus Gefle, von Grimsby mit Eisen und Kohlen nach Gefle bestimmt. Der „Odin" wurde mitschiffs getroffen und sank sofort. Glücklicher Weise wurde die Besatzung (18 Mann und 2 Frauen) gerettet und vom „Knud" hier gelandet. Der „Knud" ist fast unbeschädigt geblieben.

Hamburg, 10. Sept. Die mit Oelnüssen beladene nach Harburg bestimmte englische Bark „Estrella" ist im Köhlbrand an Grund gerathen. Trotzdem man drei Schlepper zur Assistenz herbeiholte, war es nicht möglich, das Schiff abzubringen.

C. Newyork, 10. Sept. Die jüngsten Stürme haben mehrere ernste Unfälle auf dem Michigan- und Huronsee verursacht. Es sind über 20 Schiffe verunglückt, wobei 11 Personen ertranken.

Newyork 12. Sept. Der Hamburger Postdampfer „Wieland" und der norddeutsche Lloyddampfer „Ems" sind gestern resp. heute hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 14. Septbr.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	752	SSO	4	bedeckt	12	
Aberdeen	752	SW	4	halb bed.	11	
Christiansund	744	S	3	bedeckt	10	1)
Kopenhagen	761	SW	5	bedeckt	12	
Stockholm	750	W	6	wolkenlos	11	
Haparanda	747	still	—	bedeckt	8	
Petersburg	747	S	1	bedeckt	9	
Moskau	757	SSW	1	wolkig	9	
Cork, Queenstown	754	SW	5	Regen	16	
Brest	763	SSW	2	bedeckt	15	2)
Helder	763	S	1	wolkig	14	
Sylt	762	W	3	halb bed.	14	
Hamburg	765	SW	4	neblig	11	
Swinemünde	764	W	4	dunstig	12	3)
Neufahrwasser	761	WNW	5	halb bed.	13	4)
Memel	757	W	9	wolkig	14	5)
Paris	766	SSW	1	wolkenlos	12	
Münster	765	S	4	stürmisch	12	
Karlsruhe	768	SW	1	halb bed.	15	
Wiesbaden	767	still	—	bedeckt	15	6)
München	771	SW	1	heiter	12	
Chemnitz	768	W	2	wolkig	13	7)
Berlin	766	W	2	heiter	12	
Wien	768	WNW	2	bedeckt	14	
Breslau	767	WNW	5	heiter	14	
Ile d'Aix	766	SO	3	wolkenlos	15	8)
Nizza	769	O	1	heiter	18	9)
Triest	769	still	—	wolkenlos	18	

1) Seegang mässig. 2) See unruhig. 3) Nachts Thau. 4) Böig mit Regen 5) See hoch, gestern Nachm. Regen 6) Gestern Nachts etwas Regen. 7) Heute Morgen Nebel. 8) See ruhig. 9) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

In ganz Centraleuropa steht die Luftbewegung heute unter dem unmittelbaren Einflusse eines barometrischen Maximums, welches von Südwesten her vorgedrungen ist und in Baiern eine Höhe von 770 Mm. erreicht hat. Das Wetter ist deshalb meist heiter und trocken, die Windstärke geringer geworden; nur an der östlichen Ostseeküste treten die Westwinde noch stürmisch auf. Eine neue Depression nähert sich indessen der irischen Küste und verräth ihren Einfluß durch starke Südwestwinde und Regenwetter im ganzen Gebiete der britischen Inseln.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	12	756,8	13,4	SSW., mässig, Regen.
14	8	760,1	13,6	W., frisch, hell u. wolk.
	12	761,5	16,5	WNW., frisch, bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen an
Danzig, den 12. Septbr. 1885.
Th. Dinklage
7160) und Frau.

Auction.

im Hause Breitg. 82.

Donnerstag, den 17. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am oben angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung **ein elegantes Mobiliar, 2 Repositorien, 1 Stanzmaschine mit 20 Messern und 2 Schuhmacher-Steppmaschinen** an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.

Stützer, (7188
Gerichtsvollzieher.
Danzig, Schmiedegasse 9.

Hamburg-Danzig

Dampfer „Auguste", Capt. Arp, ladet ca. 17. d. Mts. in Hamburg direct nach Danzig.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (7009
L. F. Mathies & Co., Hamburg.
Ferdinand Prowe, Danzig.

Bordeaux-Danzig.

Dampfer **Nordjylland,** Expedition am 16. d. M.

Havre-Danzig.

Dampfer **Etna,** Expedition am 24. d. M. (7121
F. G. Reinhold.

Seebad Weichselmünde.

Die Seebäder werden Montag, den 14. September, geschlossen. (7191
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M., **Baden-Baden-Lotterie,** II. Kl., Ziehung 16. Septbr. cr. Kaufloose à 4,20 Mk. — Voll-Loose: 6,30 Mk.
Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk. (7180
Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** à 1 M. bei **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**
Der Verkauf der Baden-Baden-Lotterie wird **morgen** geschlossen.

Zahnarzt Oscar Wolffsohn, Langgasse 18. (7177

Nachdem ich meinen Unterricht in der

Malerei

wieder aufgenommen, bin ich zur Aufnahme neuer Schülerinnen in den Vormittagsstunden bereit. Als neu empfehle Broncemalerei auf Sammet etc. von brill. Effect. (7042
Emma Küssner,
Brodbänkengasse 47.

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht der Unterzeichneten beginnt **Mitte October cr.** und nehme ich Anmeldungen in meiner Wohnung, **Gerbergasse 2,** 1 Tr. in den Stunden von 12 bis 4 Uhr entgegen. (7181
Luise Fricke.

Frischen Räucherlachs

empfiehlt [7193
J. G. Amort Nachf., Hermann Lepp,
Langgasse Nr. 4.

Ananas, Pfirsiche, Ungarische Weintrauben

empfiehlt (7127
J. G. Amort Nachf.
Hermann Lepp.

Frische Kieler Fett-Bücklinge eingetroffen, Feinsten **Magdeb. Sauerkohl,** echte **Teltower Rübchen, Ungar. Weintrauben, frische saure Gurken,** feinste **marinirte Heringe, Matjes-Heringe, Holländ. Heringe**
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14. (7146

Ein Comtoir zu vermiethen Frauengasse 44. Zu erfragen 1 Tr.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.

Dienstag, den 15. September a. c., Abends präcise 7½ Uhr,
in der Aula des Real-Gymnasiums zu St. Johann (Franziskaner-Kloster)

Vortrag des Recitators Hrn. Dr. Jordan aus Saargemünd:

„Othello".

Entree für Nichtmitglieder 75 Pf., für Mitglieder u. Schüler 50 Pf.
Billets sind bei den Herren **A. Fast,** Langenmarkt 33/34, und **W. F. Burau,** Langgasse 39, sowie Abends an der Casse zu haben.

Der Ueberschuß fällt an den Stipendienfonds des Vereins.
Der Vorstand. (6910

Preußische 4½ procentige Consols.

Die Einlieferung obiger Staatsanleihe zum Umtausch in Preußische 4 procentige Consols beginnt
am 21. September cr.,
und bitten wir deshalb die Inhaber ihre Stücke baldigst bei uns einzureichen.
Die Convertirung bewirken wir spesenfrei. (7145

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Baden-Baden-Lotterie.

Ziehung: 16. Septbr. 1885 Orig.-Loose zur zweiten Klasse a 4,20 M.
Hauptgewinne im Werthe von **50 000 Mk.,** 20 000 M., 15 000 M. rc.
Ziehung 16. Septbr. 1885 Orig.-Voll-Loose a 6,30 M.
In geringer Anzahl noch zu haben in der Haupt-Collecte von
Theodor Bertling,
Gr. Gerbergasse 2. (7185

Vom 28. September 1885 befindet sich mein Geschäft Wollwebergasse Nr. 1, neben dem Zeughause.
A. Cohn Wwe.
Den 26. September bleibt das Geschäft des Umzugs halber geschlossen. (7147

J. Schneege's Leihbibliothek, Breitgasse 122,
fortdauernd mit den neuesten Werken reichhaltig versehen, empfiehlt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum unter günstigen Bedingungen zum geneigten Abonnement. (7048

Zum bevorstehenden Eintritt in die Armee empfiehlt (6454
den Herren Einjährig-Freiwilligen
vorschriftsmäßige, nach rationellem System gearbeitete
Fußbekleidungen.
[System: Oberstabsarzt Dr. Starcke, Berlin.]
Fr. Kaiser,
Schuh- u. Stiefel-Magazin u. Fabrik,
Jopengasse 20, 1. Etage.

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier

Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von **Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren** und zwar, um einem entgegengesetzten vielfach verbreiteten falschen Gerücht entgegenzutreten,
zu billigsten Concurrenzpreisen. (1514

Ein kleiner Posten

La Escepcion Import-Havana-Cigarren,
dunkle Farben, soll schleunigst geräumt werden, 100 Stück 8,50 M. im Ausverkauf von (7157
Carl Hoppenrath,
1. Damm Nr. 14.

Honni soit qui mal y pense.

Specialität.
Importirte Havana-Cigarre. Beliebteste Marke der englischen Aristokratie. Zu deutschen zollfreien Cigarrenpreisen. Aeußerst preiswerth.

La Carolina per Mille	90 M.	Callidad per Mille	130 M.
De Partages per Mille	90 M.	Sir Bartle Frère per Mille	140 M.
Diosa de Magia per Mille	100 M.	Guerrabella per Mille	160 M.
Rezagos per Mille	120 M.	Britannica per Mille	170 M.
Regula de Rey per Mille	125 M.	El Incognito per Mille	180 M.

Proben werden zu den genannten Preisen ebenfalls verabfolgt. Sendungen nach außerhalb spesenfrei, bei umgehendem Versand. Offerte des
Westpreussischen Import-Hauses für Cigarren.
Prämiirt 1883. Detail- und Engros-Verkauf **Langgasse Nr. 77, 1.**

Zur gefälligen Beachtung!

Zeige hierdurch den Empfang meiner neuen Stoffe für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst an. (7144
A. Willdorff, Herren-Modes,
Langgasse Nr. 44 I.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6:

Becker, griechische Geschichte für die Jugend, geb. eleg. M. 3. **Blech,** Geschichte der 7jährigen Leiden Danzigs 2 Bd. M. 4. **Bock,** Buch vom gesunden u. kranken Menschen geb. eleg. M. 6. **Brandstädter,** poetisches Album von Danzig M. 1, Danziger Sagenbuch geb. eleg. M. 2, Land u. Leute des Landkreises Danzig M. 4,50. **Brehm's** illustrirtes Thierleben, 10 elegant geb. Bände M. 75. **Dumas,** Memoiren Garibaldis 2 Bd. M. 3. **Etzel,** die Ostsee und ihre Küstenländer M. 3. **Gerok,** Epistelpredigten M. 5. **Gerok,** Palmblätter, große illustrirte Ausgabe geb. eleg. M. 10. **Herder's** Werke, herausgegeben von Kurz, 4 Bd. M. 7,50. **Hirsch,** Handels- und Gewerbsgeschichte Danzigs geb. M. 12. — Sammlung von Stahlstichen nach **Hogarth's** Originalen M. 4. **Pauline Jonas,** Kochbuch M. 3. **Johanna Kinkel,** Hans Ibeles in London 2 Bd. M. 3. **Lehmann,** Handbuch der deutschen Literatur, Poesie u. Prosa 2 Bd. M. 6. **Meyer's** Conversations-Lexikon, neueste Auflage, 16 elegant geb. Bände M. 75. **Meyer,** die Bluthochzeit, Paris vor 300 Jahren, 2 Bd. M. 3. **Sander's** deutsche Sprachbriefe, 20 Briefe M. 12. **Schrader's** Erziehungs- u. Unterrichtslehre ungeb. M. 4. **Schulze-Delitzsch** sein Leben und Wirken, herausgegeben von Bernstein M. 2. **Spitta,** Psalter u. Harfe M. 1. **Tagebuch** mit 13 Illustrationen v. Hermine Stilke geb. eleg. M. 10. **Witschelis** Morgen und Abendopfer geb. eleg. mit Goldschnitt M. 2,50. **Damm,** Klavierschule M. 3,50. **Plan von Danzig** M. 1,80. kleine Ausgabe 40 ₰. **Bäcker, Cubik-Tabellen** für Rundholz 75 ₰, für Latten 75. (7132

Kinderheilstätten-Lotterie zum Besten des Hospiz Zoppot.

Silber-Gewinne im Werthe von M. 4000, 1000, 2mal à 500, 5mal à 200, 10mal à 100, 20mal à 50, 50mal à 20, 200mal à 10, 600mal à 5 M. Loose à 1 M. (11 Loose für 10 M.) zu haben bei allen durch Placate kenntlichen Verkaufstellen, sowie zu beziehen durch das General-Debit von (7186
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Hierdurch beehren wir uns mitzutheilen, daß wir Herrn
Hugo Abel
in Firma:
Johann Wiens Nachf.,
II. Damm Nr. 14,
die Niederlage unserer Rauchtabake
für **Danzig** und **Westpreußen** übertragen haben.
Berlin, den 1. September 1885.
Wilh. Ermeler & Co.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung zeige ich ergebenst an, daß ich
sämmtliche Tabake
auf Lager halte und werde ich dieselben an Wiederverkäufer laut Fabrikpreiscourant mit Zuschlag der Fracht abgeben.
Hugo Abel,
7136) in Firma:
Johann Wiens Nachf.

Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts von

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

zu noch mehr herunter gesetzten Preisen. Das Lager ist noch vollständig sortirt und bietet dieser **Ausverkauf** eine selten gebotene günstige Gelegenheit zur Beschaffung guter Möbel für einen billigen Preis.
A. R. Migge & Co.,
Breitgasse Nr. 79,
unweit des Krahnthores. (7184

Umzugshalber

beabsichtige mein vollständig neu assortirtes Lager, bestehend aus Stoffen zu **Paletots, Anzügen, Hosen** rc. aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen und offerire solche angelegentlichst.
Für vorzügl. Sitz, saubere Arbeit u. reiche Ausstattung übernehme Garantie.
A. Fünkenstein,
Langgasse Nr. 80.
NB. Der Bestand **fertiger Herren-Garderoben** wird zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben. (7164

Hotel Deutsches Haus.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am **17. September** obiges Hotel übernehme. Ich empfehle die neu dekorirten Restaurations-Räume einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden mit der Zusicherung, daß ich für
vorzügliche Speisen und Getränke,
und für aufmerksame Bedienung stets Sorge tragen werde. Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (7092
Einfahrt und Stallungen. Hochachtungsvoll
August Küster.

Altes Grätzer Bier . . .	**25 Flaschen 3 Mark,**
Berliner Weißbier . . .	**25 Flaschen 3 Mark,**
Englisch Porter	**10 Flaschen 3 Mark.**

1129) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Dampf-Caffee,

wöchentlich 3 — 4 Mal frisch geröstet.
Feinsten Santos, ganz reinschmeckend, pro Pfd. 85 ₰,
Feinsten Guatemala, sehr kräftig u. vollständ. reinschmeckend, pro Pfd. 1 M.
Feinsten grünen Java, sehr feinschmeckend, pro Pfd. M. 1,10,
Feinsten Ceylon u. gelben Java (Melange), sehr kräftig u. feinschmeckend, pro Pfd. M. 1,20,
Feinsten Ceylon u. braun. Menado v. hochfeinem Geschmack, pro Pfd. M. 1,30.
Zu vorstehenden Preisen verabfolge sämmtliche gebrannten Caffee's in ganzen Zoll-Pfunden = 50 Loth, daher äußerst vortheilhaft. (7163
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Feinste Tischbutter,

sowie
eine grössere Auswahl franz. Käse
empfiehlt (7122
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp.

Ein guter mahagoni Flügel wegen Raummangel z. verk. Schüsseld. 32.

H. L. Heldt,
Zimmer- und Schildermaler,
Danzig, Jopengasse 7. (6581

Einige Klavierschülerinnen bin ich bereit noch anzunehmen. Sprechstunden Vormittags von 11—1 Uhr.
Henriette Brandstäter,
Lastadie 19, 1. Etage.

Leihbibliothek.

Circa 6000 Bände, gut eingeführt, bis auf die Neuzeit ergänzt, ist Familienverhältnisse halber sofort unterm Selbstkostenpreise zu verkaufen.
Offerten unter 7047 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Möpse,

6 Wochen alt, raceecht und hochfein verkäuflich Hohe Seigen 27.

Ein fein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Kabinet, ist Röpergasse Nr. 5, 1. Etage, zu vermiethen.

Die bisher von Herrn Amtsrichter Grzywacz benutzte Wohnung, bestehend aus 6 mögl. gr. Wohn- und Schlafzimmer, ist von sofort zu vermiethen. **Braun,** Breitgasse 57 II.

Zum Luftdichten empfiehlt [7187
Frische Hummer.

Dienstag, den 15. September cr., Abends 8½ Uhr,

Fechtmeister-Versammlung

des Verbandes Danzig-Chemnitz, im „Deutschen Gesellschaftshause", Heil. Geistgasse Nr. 107. (7198
B. Benas, 1. Verbandsfechtmeister.

Vereinehemalig. Johannis-Schüler.
Dienstag, den 15. September, Abends 9½ Uhr, (7143
Wiener Café, Langenmarkt.

Turn- u. Fecht-Verein.

Der neue Fechtcursus beginnt **Mittwoch, den 16. d. Mts.** Abends 8 Uhr, in der städtischen Turnhalle (Gertrudengasse).
7141) **Der Vorstand.**

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Beginn der regelmäßigen Uebungsstunden:
Dienstag, d. 15. Septbr. cr.,
Abends präcise 8 Uhr,
im Gewerbehause.
Tagesordnung:
1. Besprechung einer wichtigen Vereins-Angelegenheit.
2. Probe.
3. Ballotage. (7000

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Caféhaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
7134) **J. Kochanski.**

Freundschaftl. Garten.

Täglich
Grosses Concert
der
Tyroler Sänger-Gesellschaft
J. Hartmann
im Nationalkostüm.
Anfang ½8 Uhr.
Entree 50 ₰, Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz,** Kohlenmarkt und **Wüst,** hohes Thor, (6699
Eugen Deinert.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Montag, den 14. September
Letztes Concert
der **Geschwister Olk.**
Anfang 7½ Uhr.
Familienbillets 3 St. 1 M., Logenbillets a 50 ₰ im Vorverkauf b. Hrn. **Johannes Wüst,** Cigarrenhdlg. a. hoh. Thore. An d. Abendkasse Saalbillets a 50 ₰, Logenbillets a 75 ₰. Kinder die Hälfte. (7128

Dienstag, den 15. September,
Abschieds-Concert.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 15. September 1885:
Künstler-Vorstellung.
Vollständig neues Personal.
Gastspiel der berühmten
Wiener Damen-Gesellschaft
Excelsior,
Darstellungen allegorisch-historischer **Costüm-Gruppen,** nach Meisterwerken von **Hans Makart, Thorwaldsen, Rubens** und **Canova** unter Leitung ihres Directors Herrn **Joseph Maizenovic.**
Auftreten der spanischen Gymnastiker
Truppe Zaro Zogaro,
5 Personen.
Auftreten des Duettistenpaares
Geschwister Mohrmann.
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonetten-Sängerinnen
Frl. **Kathi Pleering, Wanda Verona, Mizzi Marion** und **Fanny Pierre.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin
Mad. Adrienne Ancion.
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.